dmsg
Deutsche
Multiple Sklerose
Gesellschaft
Landesverband
Nordrhein-Westfalen e.V.

Jahresbericht 2016



aufklären



beraten



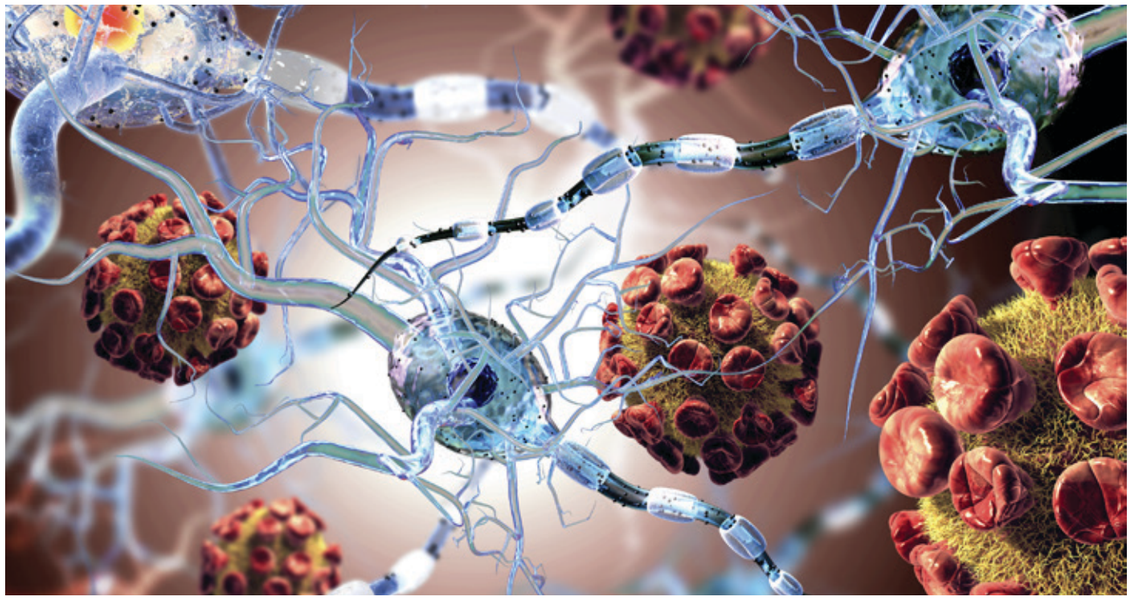
helfen

www.dmsg-nrw.de

Inhalt

1. Multiple Sklerose Seite 4
2. DMSG-Landesverband NRW e.V. Seite 5
   - 2.1 Hintergrund und Ziele Seite 5
   - 2.2 Struktur Seite 6
     - 2.2.1 Mitgliederversammlung in Dortmund Seite 7
     - 2.2.2 Vorstand Seite 8
     - 2.2.3 Landesrat Seite 9
     - 2.2.4 Beirat der Kontaktkreise Seite 10
     - 2.2.5 Beirat der Ortsvereinigungen Seite 10
     - 2.2.6 Beirat MS-Erkrankter Seite 11
     - 2.2.7 Medizinischer Beirat Seite 11
     - 2.2.8 Landesgeschäftsstelle Seite 12
     - 2.2.9 Selbsthilfe vor Ort Seite 13
3. Das Jahr 2016 Seite 14
   - 3.1 2016 in Zahlen Seite 14
   - 3.2 Auszeichnungen Seite 16
   - 3.3 Infotage für Schwerbetroffene Seite 18
   - 3.4 Arbeit für Kinder und Jugendliche mit MS Seite 19
   - 3.5 Projekt „Plan Baby bei MS“ Seite 20
   - 3.6 Projekt „Chronische Erkrankungen am Arbeitsplatz“ Seite 23
   - 3.7 Neues Angebot „Videoberatung“ Seite 24
   - 3.8 Ein neues Gesicht im Sozialdienst Seite 25
   - 3.9 Angebote für ältere Menschen und Pflege Seite 26
   - 3.10 Sport und MS Seite 27
   - 3.11 Welt-MS-Tag 2016 Seite 29
   - 3.12 Sonderfonds Therapieforschung Seite 30
   - 3.13 Beteiligung am MS-Tag in Oberhausen Seite 31
   - 3.14 Beteiligung an der Rehacare Seite 32
   - 3.15 DMSG-ausgezeichnete Zentren Seite 33
   - 3.16 Danke Seite 34

1. Multiple Sklerose



Die Multiple Sklerose ist eine chronisch-entzündliche Erkrankung von Gehirn und Rückenmark, die zu Störungen in den Nervenbahnen führt. Einschränkungen beim Gehen, Sehen, Sprechen oder Schlucken, aber auch starke Erschöpfung und Konzentrationsstörungen zählen zu ihren Symptomen. Meist tritt die MS zwischen dem 20. und 40. Lebensjahr auf. Sie kann in Schüben oder langsam fortschreitend verlaufen und zu unterschiedlich starken Einschränkungen führen. Die Ursachen der Multiplen Sklerose sind bis heute nicht abschließend geklärt, man vermutet, dass verschiedene Faktoren zum Krankheitsausbruch führen. Und obwohl es seit einigen Jahren neue Behandlungsmöglichkeiten gibt, die den Krankheitsverlauf positiv beeinflussen können, ist die Multiple Sklerose immer noch unheilbar.



Was geht in einem Menschen aber vor, der gerade die Diagnose Multiple Sklerose erhalten hat?

Es begegnen uns Fragen wie:

- Wie plane ich eine Zukunft mit MS? Kann ich mit MS eine Familie gründen?
- Wie wirkt sich die MS auf meinen Beruf aus? Werde ich meine Arbeit trotz MS noch schaffen? Muss ich meinen Chef über meine Erkrankung informieren, soll ich den Kollegen sagen, dass ich MS habe?
- Welche Medikamente können mir helfen? Wie wirken die neuen Medikamente und mit welchen Nebenwirkungen habe ich zu rechnen?
- Wo beantrage ich eine Reha-Maßnahme? Wer finanziert den behindertengerechten Ausbau meines Badezimmers?
- Wie geht es anderen mit ihrer MS?

Vor diesen und vielen weiteren Problemen stehen geschätzt über 40.000 MS-Erkrankte in Nordrhein-Westfalen. Bei ihrer Suche nach Antworten, nach Information und Unterstützung begleitet sie der DMSG-Landesverband NRW e.V. nun seit 36 Jahren.

2. DMSG-Landesverband NRW e.V.

2.1 Hintergrund und Ziele

Auf Initiative des DMSG-Bundesverbandes wurde im Oktober 1980 der DMSG-Landesverband NRW gegründet. Die Schirmherrschaft übernahm Dr. Johannes Rau, der damalige Ministerpräsident Nordrhein-Westfalens. Zu Vorstandsmitgliedern wurden bestellt: Dr. Ulrich Firnhaber, Vorsitzender (Präsident des Landgerichts Mönchengladbach), Mariella von Klenck, 1. Stellvertreterin, Hans Hiltrup, 1. Stellvertreter (Sprecher des Vorstandes der Thyssen Handelsunion AG), Dr. Paul Wieandt, Schatzmeister (Vorstandsmitglied der Stadtsparkasse Düsseldorf). Beisitzer wurden Dr. Hans Jürgen Amelung (Mitglied des Vorstandes der Industriekreditbank AG – Deutsche Industriebank), Prof. Dr. med. Hans-Joachim Freund (Klinik für Neurologie der Universität Düsseldorf), Bernd Hebbering (Mitglied des Vorstandes der Horten AG), Dr. Helmar Lange (Begründer des 1986 eingerichteten Sonderfonds „Therapieforschung“) und Joachim von Roebel.



Mariella von Klenck im Kreise ihrer Vorstandskollegen



Dr. Helmar Lange im Gespräch mit Prof. Dr. Hans-Joachim Freund

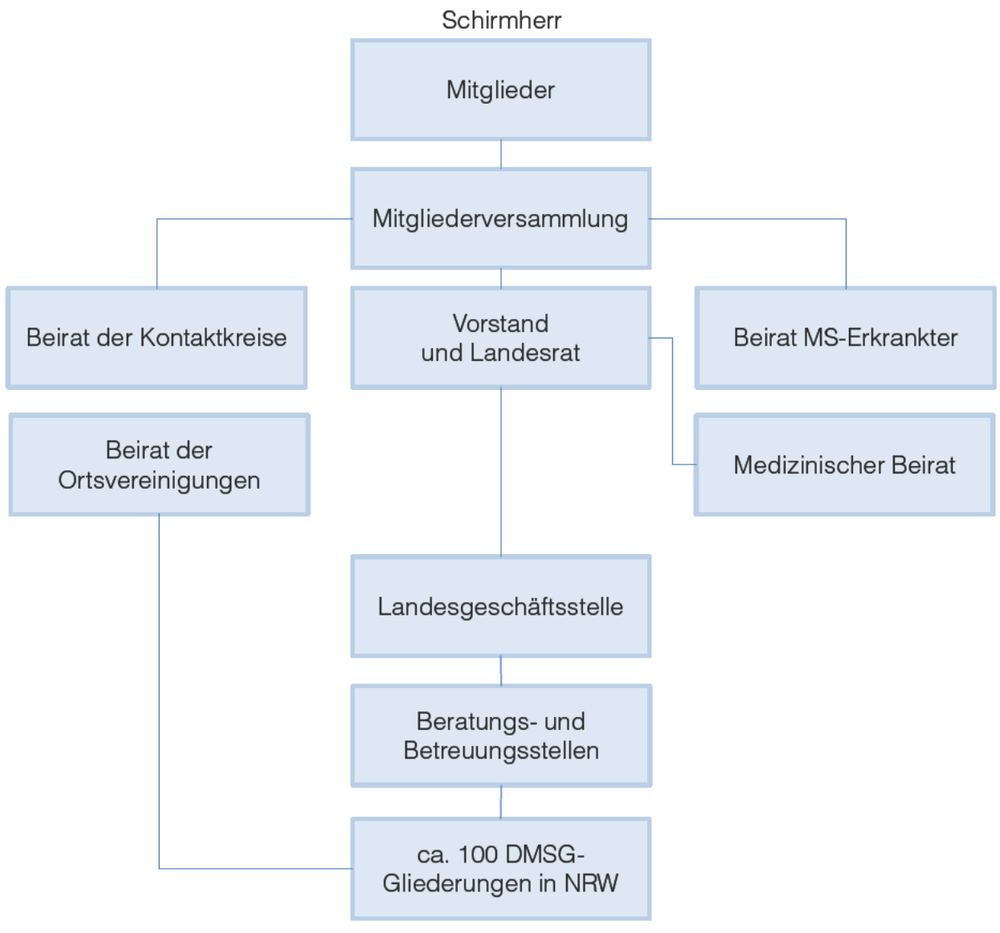
Waren bis zur Gründung des DMSG-Landesverbandes NRW MS-Erkrankte und ihre Angehörigen außerhalb der ärztlichen Behandlung größtenteils auf sich gestellt, so war es die erste wichtige Aufgabe des neuen Verbandes, Selbsthilfegruppen zu initiieren, die die Möglichkeit zum Informations- und Erfahrungsaustausch ebenso bieten sollten wie gegenseitige emotionale Unterstützung und praktische Lebenshilfe. Und ganz wichtig: Diese Hilfe sollte ganz unabhängig von wirtschaftlichen Interessen geboten werden! Ein stabiles Netz sollte entstehen, das dabei hilft, mit der MS gut zu leben. Mit den fast 100 Kontaktkreisen und Ortsvereinigungen ist es im Laufe der letzten 36 Jahre gelungen, diese Idee umzusetzen und wichtige Anlaufstellen in ganz NRW zu schaffen. Allen ehrenamtlichen Mitarbeitern, die damals und heute zum Aufbau und zur Aufrechterhaltung des Gedankens „Hilfe zur Selbsthilfe“ beigetragen haben und es weiterhin tun, sei von Herzen gedankt!

Das gut funktionierende Selbsthilfenetz wurde im Laufe der Jahre nicht nur regional, sondern auch inhaltlich immer weiter ausgebaut. Zu denken ist hier an die MS-betroffenen Berater, die, aufbauend auf ihrer eigenen Krankheitserfahrung und gerüstet mit einer speziellen Ausbildung, anderen Erkrankten und auch Angehörigen kompetent zur Seite stehen. Die integrierte Versorgung MS im Rheinland, das Jobcoaching, die gezielte Angehörigenarbeit, Gruppen und Angebote für junge MS-Erkrankte bis hin zum MS-Netzwerk für Kinder und Jugendliche Rhein-Ruhr sind nur einige Angebote der DMSG in NRW, die immer spezifischer auf die Bedürfnisse MS-Betroffener zugeschnitten sind. Hier brauchte es im Laufe der Jahre Fachpersonal, um den komplexen Anforderungen der modernen Gesundheitsselbsthilfe gerecht zu werden.

Mit der kompetenten und engagierten ehrenamtlichen Unterstützung des fünfköpfigen Vorstandes stellen sich heute 16 Mitarbeiter in der Landesgeschäftsstelle in Düsseldorf den Herausforderungen der MS-Selbsthilfe. Das Umfeld ist ein anderes als 1980 – einer Zeit, in der es noch keine immunmodulatorischen Therapien, keine MS-Nurses und keine krankheitsspezifischen

Versorgungsprogramme gab. Das Team in der Landesgeschäftsstelle in Düsseldorf, aber auch die hauptamtlichen Mitarbeiter der DMSG-Ortsvereinigungen, stehen für soziale, psychologische, juristische, pflegerische und praktische Fragen rund um die MS zur Verfügung. Telefonisch, schriftlich, aber auch in Beratungen in der Landesgeschäftsstelle oder bei Hausbesuchen unterstützen die Mitarbeiter MS-Erkrankte und Angehörige dabei, individuelle Lösungen für krankheitsbedingte Probleme zu finden. Die Hauptamtler unterstützen überdies die Arbeit der DMSG-Gliederungen vor Ort, so dass die ehrenamtlichen Gruppenleiter von belastenden Verwaltungsaufgaben befreit sind und auch jederzeit Fachfragen rückbesprochen werden können. Mit Infomaterial, Seminaren und Vorträgen hilft das Team Erkrankten, Angehörigen und auch Fachpublikum dabei, mehr über die MS und ihre Bewältigung zu erfahren. Mit einer Internetseite und einem Facebook-Account hat sich der DMSG-Landesverband der neuen Medien bedient, um auch in der virtuellen Welt präsent zu sein. Und wenn sich in den letzten 36 Jahren eine Menge in der MS-Versorgung (zum Positiven) geändert hat: Auch (oder gerade) heute ist es wichtig, für MS-Betroffene eine unabhängige Anlaufstelle zu sein.

2.2 Struktur



Mitgliederversammlung in Dortmund

Weichen für die Zukunft des Verbandes gestellt



Das Rathaus in Dortmund war dieses Mal Heimat der Mitgliederversammlung. Im wunderschönen Foyer wurden hier, gerade mit den Wahlen des Vorstands, des Landesrats, der Kassenprüfer, des Beirats der Kontaktkreise und des Beirats MS-Erkrankter die Weichen für die nächsten Jahre der DMSG in NRW gestellt.

Nach der Begrüßung und der Genehmigung der Tagesordnung berichtete Schatzmeisterin Ulrike Fischer über die aktuelle finanzielle Lage des Vereins. Wie Sie auch aus den Jahreskennzahlen erkennen können, nahmen die letzten beiden Jahre einen sehr positiven Verlauf für den Landesverband. Der anschließende Bericht des Vorstandes verdeutlichte, wie viele Leistungen die DMSG für die MS-Betroffenen erbringt und welche Projekte, gerade in den letzten beiden Jahren, umgesetzt wurden. So sind hier beispielsweise die Infotage in Hilchenbach zu nennen, die Angehörigenarbeit, der Welt-MS-Tag oder der Ausbau junger Angebote. Auch wurde deutlich, wie wichtig Kooperationen sind, um viele Angebote überhaupt möglich zu machen und alle MS-Betroffenen bei einem selbstbestimmten Leben zu unterstützen.

Nach der Aussprache über die Berichte und dem Bericht der Kassenprüfer stimmten die Mitglieder für die Entlastung des Vorstandes für die Geschäftsjahre 2014 und 2015. Im Anschluss daran wurden Landesvorstand, Landesrat, der Beirat der Kontaktkreise, der Beirat MS-Erkrankter und die Kassenprüfer gewählt.

Gedankt sei an dieser Stelle auch ganz herzlich allen Ehrenamtlern, die für diese Wahlperiode nicht mehr zur Verfügung standen. Im Landesrat kandidierten im Vergleich zu 2012 nicht mehr: Prof. Dr. Bernd Kieseier, Waltraud Peeters (die aber noch im Beirat MS-Erkrankter tätig sein wird), Rupert Rieder, Corinna Block und Heinz-Peter Hauser. Vielen Dank auch an die ausscheidenden und bereits im Vorfeld ausgeschiedenen Mitglieder des Beirats der Kontaktkreise und des Beirats MS-Erkrankter: Josef van Bracht, Ruth Zurheide, Manfred Marzentowicz, Heinz-Peter Hauser, Annelie Kersting, Liselotte Mische und Bärbel Prokscha. Ihnen allen sei ganz herzlich für die schöne Zusammenarbeit gedankt, für die viele Arbeit, die sie in „unsere“ DMSG steckten.

Leider verstarben in den letzten vier Jahren die äußerst engagierten ehrenamtlichen Mitarbeiter Dieter Brandeis, Monika Janßen, Peter Köhnen und Ulrich







Schürmann. Wir gedenken ihrer mit tiefer Dankbarkeit.

Nach den Wahlen mussten sich die stimmberechtigten Mitglieder gleich einem wichtigen Thema widmen: der Erhöhung des Jahresbeitrags. So wurde mit großer Mehrheit beschlossen, dass der Jahresbeitrag ab dem 01.01.2017 auf 45 € erhöht wird. Seit der letzten Erhöhung in 2011 wird damit den allgemein gestiegenen Kosten begegnet. Die Erhöhung beträgt somit 0,25 € pro Monat.





Nach Beendigung der Mitgliederversammlung und dem informellen Austausch in der Mittagspause folgte am Nachmittag eine Vortragsveranstaltung. Dr. Dieter Pöhlau referierte zum Thema „Selbstbestimmung in der medizinischen Therapie“, Dr. Sabine Schipper folgte mit dem Thema „Selbstbestimmung und Selbsthilfe“, bevor Ralf Lobert mit seinem Vortrag „Selbstbestimmung unter rechtlichen Gesichtspunkten“ den Schlusspunkt der Veranstaltung setzte. An dieser Stelle sei Almirall, Biogen, Genzyme, Novartis und Teva ganz herzlich für ihre finanzielle Unterstützung gedankt.

Insgesamt war die Mitgliederversammlung in Dortmund eine rundum gelungene Veranstaltung, der DMSG-Landesverband NRW wünscht allen Gremien für die nächsten vier Jahre eine glückliche Hand bei allen Entscheidungen.

2.2.2 Vorstand



Im Jahr 2016 wurde der Vorstand gebildet von:

Dr. Dieter Pöhlau (Vorsitzender)
Ulrike Fischer (Schatzmeisterin)
Anngret Lorenz-Zimmer
Peter Jeromin
Detlef Weirich

2.2.3 Landesrat

Der Landesrat ist das höchste Entscheidungsorgan zwischen den Mitgliederversammlungen.

Ihm gehören an:

- Die Mitglieder des Vorstandes.
- Vier weitere Mitglieder, die auf Vorschlag der Beiräte des Landesverbandes gewählt werden. Eines dieser Mitglieder muss eine an MS erkrankte Person sein. Diese Mitglieder können nicht gleichzeitig Mitglieder des Vorstandes sein.
- Zwölf weitere Personen, wovon sieben auf gemeinsamen Vorschlag der Beiräte der Ortsvereinigungen und Kontaktkreise gewählt werden. Auch hier ist es so, dass die gewählten Mitglieder nicht gleichzeitig Mitglieder des Vorstandes sein können.

Mindestens fünf Mitglieder des Landesrates müssen an MS erkrankt sein.

Zu den Aufgaben des Landesrates gehört u. a. der Beschluss des vom Vorstand aufgestellten Haushalts. Ferner hat der Landesrat die Finanzordnung zu beschließen und die dort genannten Vereinbarungen mit den Ortsvereinigungen zu genehmigen.

Er beschließt überdies die Grundsätze für die Aufgabenwahrung aller Gliederungen des Landesverbandes.

Der Vorsitzende des Vorstandes führt den Vorsitz im Landesrat. Alle Gremiumsmitglieder sind ehrenamtlich tätig.



Dr. Dieter Pöhlau (Vorsitzender)



Prof. Dr. Orhan Aktas



Andrea Arntz



Dr. Hans Baiker



Dr. Florian Bethke



Daniel Bunk



Lydia Dabringhausen



Ulrike Fischer (Schatzmeisterin)



Klaus Fuhrmann



Peter Jeromin (Vorstand)



Katrin Kormann



Anngret Lorenz-Zimmer (Vorstand)



Therese Nickolai



Meike Porwol-Schneider



Dr. Sebastian Schimrigk



RA Karl-Heinz Schwemmer



Dr. Franz Waldmann



Detlef Weirich (Vorstand)



Daniela Wendt



Dr. Helmut Wolters

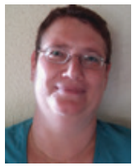


Dr. Bernhard Worms

2.2.4 Beirat der Kontaktkreise

Ein Verband mit engagierten Mitgliedern und dem Willen, Gestaltungsmöglichkeiten vorzuhalten, hat beste Voraussetzungen, gemeinsam und lebendig Neues anstoßen zu können. Zehn ehrenamtlich engagierte Mitglieder aus den NRW-weit bestehenden DMSG-Kontaktkreisen wurden auf der Mitgliederversammlung 2016 in Dortmund für vier Jahre in den Beirat der DMSG-Kontaktkreise gewählt.

Unsere DMSG-Kontaktkreise bieten MS-Erkrankten und Angehörigen in den einzelnen Orten NRWs die Möglichkeit zu Information und Austausch, dem Erleben von Gemeinschaft sowie gegenseitiger Hilfe. Damit der jeweilige Kontaktkreis bzw. seine Sprecher und Sprecherinnen mit ihren Anliegen, Ideen und Problemen bzw. Bewältigungsstrategien nicht isoliert in NRW auf „weiter Flur“ stehen, wurde in die Satzung des Verbandes der Beirat der DMSG-Kontaktkreise eingebunden. In diesem Beirat ist auf den zumeist zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen Raum für Austausch und Anregungen. Der Beirat ist sowohl berechtigt, Anträge an Vorstand bzw. Landesrat zu stellen, als auch der Mitgliederversammlung Vorschläge für die einzelnen Organe zu machen.


Catherina Bertrams
KK Recklinghausen


Martin Braun
KK Dormagen


Lydia Dabringhausen
KK Corvey u.U.
stellv. Vorsitzende


Susanne Fünger
KK Dormagen


Katrin Kormann
KK Borken


Astrid Linzen
KK Kalkar


Uwe Stommel
KK Ruppichteroth


Mario Vanhinsbergh
KK Jung und aktiv
Gelsenkirchen


[redacted]


Gerda Zumbusch
KK Warendorf

2.2.5 Beirat der Ortsvereinigungen

Dem Beirat der Ortsvereinigungen gehört aus jeder der bestehenden Ortsvereinigungen ein von diesen benanntes Mitglied an. Aufgabe des Beirats der Ortsvereinigungen ist es, über die besonderen Aufgaben und Probleme der Ortsvereinigungen zu beraten, den Erfahrungs- und Meinungsaustausch zu fördern sowie Anträge und Anregungen an den Vorstand und den Landesrat zu richten und der Mitgliederversammlung Wahlvorschläge für diese Organe zu unterbreiten. Alle Mitglieder des Gremiums sind ehrenamtlich tätig. Vorsitzender des Beirates der Ortsvereinigungen ist Dr. Helmut Wolters (DMSG-OV Mönchengladbach), stellvertretende Vorsitzende sind Margret Kaminski (DMSG-OV Bochum) und Dr. Bernhard Worms (DMSG-OV Köln).


Dr. Helmut Wolters


Margret Kaminski


Dr. Bernhard Worms

2.2.6 Beirat MS-Erkrankter

Dem Beirat MS-Erkrankter NRW sollen bis zu zehn an MS erkrankte Mitglieder des Landesverbandes angehören. Sie werden von der Mitgliederversammlung auf vier Jahre gewählt.

Aufgabe des Beirates MS-Erkrankter NRW ist es, die Belange der MS-Kranken in die Arbeit aller Gliederungen des Landesverbandes einzubringen, Anträge und Anregungen an den Vorstand und den Landesrat zu richten und der Mitgliederversammlung Wahlvorschläge für diese Organe zu unterbreiten. Auch in diesem Beirat sind alle Gremiumsmitglieder ehrenamtlich tätig.


Andrea Arntz


Antje Blinde


Jutta Brozies


Andrea Kalthoff


Waltraud Peeters


Heinz-Bernhard
Petertonkoker


Elisabeth Wecker


Detlef Weirich
(Vorstand)


Daniela Wendt

2.2.7 Medizinischer Beirat

Der Medizinische Beirat besteht aus neun Fachleuten. Von diesen werden drei Mitglieder auf vier Jahre vom Vorstand berufen. Diese wählen vier weitere ärztliche Mitglieder und zwei weitere in der Betreuung von MS-Kranken erfahrene Fachleute hinzu, von denen mindestens einer ein Psychologe sein sollte. Die Amtszeit dieser sechs Mitglieder ist an diejenige der drei vom Vorstand berufenen Mitglieder gebunden. Der Medizinische Beirat gibt Stellungnahmen zu MS-bezogenen Themen ab und unterstützt die Arbeit des DMSG-Landesverbandes NRW, alle Mitglieder sind ehrenamtlich für die DMSG tätig. Vorsitzender des Medizinischen Beirates ist Prof. Dr. Hans-Peter Hartung, stellvertretende Vorsitzende sind PD Dr. Hela Felicitas Petereit und Prof. Dr. Michael Haupts. Überdies gehören dem Medizinischen Beirat Dr. Florian Bethke (Ibbenbüren), Prof. Dr. Ralf Gold (Bochum), Dr. Uwe Meier (Grevenbroich), Dr. Andreas Sackmann (Hilchenbach), Prof. Dr. Dietmar Seidel (Anholt) und Dr. Dipl.-Psych. Milena Spindler (Essen) an. Die vom Vorstand berufenen Mitglieder des Beirats sind Prof. Dr. Hartung, Prof. Dr. Seidel und Dr. Bethke.


Prof. Dr. Hartung


PD. Dr. Petereit


Prof. Dr. Haupts


Dr. Bethke


Prof. Dr. Gold


Dr. Meier


Dr. Sackmann


Prof. Dr. Seidel


Dr. Dipl.-Psych.
Spindler

2.2.8 Landesgeschäftsstelle

Auch (oder gerade) heute ist es wichtig, für MS-Betroffene eine unabhängige Anlaufstelle zu sein. Gerne steht das Team der DMSG in NRW den Betroffenen zur Seite.



Geschäftsführerin
Dr. Sabine Schipper
Diplom-Psychologin / Psychol. Psychotherapeutin
Telefon 0211 93304 - 18
E-Mail: schipper@dmsg-nrw.de



Jurist im Sozialdienst
Ass. iur. Ralf Lobert
Telefon 0211 93304 - 22
E-Mail: lobert@dmsg-nrw.de



Psychologin M.Sc. / Psychologische Psychotherapeutin
Kathrin von der Heiden
Telefon 0211 93304 - 15
E-Mail: vonderheiden@dmsg-nrw.de



Sozialarbeiterin M.A.
Catharina Chluba
Telefon 0211 93304 - 25
E-Mail: chluba@dmsg-nrw.de



Kontaktkreis-Betreuung
Beate Spieckermann
Dipl.-Pädagogin
Telefon 0211 93304 - 0
E-Mail: spieckermann@dmsg-nrw.de



Öffentlichkeitsarbeit
Manuel Grimbach
Magister Artium Publizistik
Telefon 0211 93304 - 29
E-Mail: grimbach@dmsg-nrw.de



Mitglieder-/Spenderbetreuung
Sabine Mandelartz
Sozialversicherungsfachang.
Telefon 0211 93304 - 18
E-Mail: mandelartz@dmsg-nrw.de



Buchhaltung
Hilde Bornkessel
Steuerfachangestellte
Telefon 0211 93304 - 16
E-Mail: bornkessel@dmsg-nrw.de



Empfang / Zentrale
Margit Sprenger
kaufm. Angestellte
Telefon 0211 93304 - 0
E-Mail: sprenger@dmsg-nrw.de



Empfang / Zentrale
Beate Hüttermann
Dipl.-Sozialwissenschaftlerin
Telefon 0211 93304 - 0
E-Mail: huettermann@dmsg-nrw.de



Verwaltungsassistenz
Elke Ackermann
Telefon 0211 93304 - 0
E-Mail: ackermann@dmsg-nrw.de



Jobcoach
Dagmar Hinz
Dipl.-Sozialpädagogin
Telefon 0211 93304 - 0
E-Mail: post@dmsg-nrw.de

2.2.9 Selbsthilfe vor Ort

Ein stabiles Netz der Hilfe für MS-Erkrankte in NRW bilden die 93 DMSG-Gliederungen. Dies sind die rechtlich unselbstständigen Kontaktkreise und die selbstständigen Ortsvereinigungen die ihrerseits z.T. noch eine Vielzahl eigener Gruppen haben.



742 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer tragen in NRW dazu bei, dass die Hilfe zur Selbsthilfe gelingen kann. In mehr als 2.200 Gruppentreffen hatten Erkrankte und Angehörige in 2016 die Gelegenheit, sich über ihre besondere Lebenssituation auszutauschen Neuerkrankte erhielten hier (und auch bei 337 Stammtischzusammenkünften) erste Informationen und fanden Ansprechpartner

Gemeinsame Ausflüge (134) und Feiern (172) lenkten auch in 2016 wieder einmal von Alltagsproblemen ab und wirkten der durch die Erkrankung drohenden Vereinsamung und Isolation entgegen

Für den Erhalt von Fähigkeiten und Kompeten zen sorgten Spor -, En spannungs- 976 Te mine in 2016) und Gedächtnisgruppen (217 Termine).



Auch in der Öffentlichkeit traten die Gliederungen hervor: 2016 brachten sie in 144 Infoveranstaltungen und mit der Beteiligung an Selbsthilfetagen (in 2016 67) der Öffentlichkeit das Thema „MS“ näher.

Und auch die körperlich schwerer beeinträchtigten MS-Erkrankten wurden in die Aktivitäten der DMSG in NRW eingeschlossen: Einige DMSG-Gliederungen boten Fahrdiens e an (n 2016: 1 139 Fahrten) oder organisierten Hausbesuche für Menschen die durch schwere Behinderungen ihre Wohnung nicht mehr verlassen können.



Der DMSG-Landesverband NRW e V. unterstützt und begleitet das große Engagement sowohl der ehrenamtlichen Helfer als auch der verschiedenen Gliederungen der DMSG in NRW intensiv. Regelmäßige Treffen sowie Informations- und Schulungsveranstaltungen (2016: 15 Angebote) sollen die Helfer in ihrer wichtigen Arbeit unterstützen und ihnen bei Problemen Rückhalt bi ten. Be F agen er Helfer stehen überdies die hauptamtlichen Mitarbeiter den Ehrenamtlern immer gern zur Seite.

Ansprechpartner unserer DMSG-Ortsvereinigungen und Gliederungen finden Sie im Internet unter:

www.dmsg-nrw.de

3. Das Jahr 2016

3.1 2016 in Zahlen

Das Jahr 2016 war für den DMSG-Landesverband NRW ein abwechslungsreiches, spannendes und auch sehr zufriedenstellendes Jahr. Angefangen von den verschiedensten Projekten, wie z.B. dem Aufbau des Netzwerkes für Kinder und Jugendliche mit MS Rhein/Ruhr, den ersten Arbeiten am „Plan Baby bei MS“ und auch den Angeboten im Kontext „Altwerden mit MS“ ließen viele Seminare und intensive Beratungen Mitglieder, Ratsuchende, Förderer, ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter noch näher zusammenrücken.

Über die Leistungen des DMSG-Landesverbandes NRW und seiner Gliederungen in 2016 informiert Tabelle 1.

Ein paar Worte zu den Zahlen: Insgesamt ist ein weiteres leichtes Absinken der Mitgliederzahl (von 7.077 in 2015 auf 7.024 in 2016) festzuhalten. Lassen Sie uns diese Stelle also noch einmal nutzen, um einen Aufruf zu starten:

Es wäre wichtig und hilfreich, wenn auch Sie, liebe Leser, andere Menschen darauf aufmerksam machen würden, wie wichtig eine Mitgliedschaft beim DMSG-LV NRW ist. Neben den vielfältigen Leistungen, die DMSG-Mitglieder erhalten und die dabei helfen, für ein Leben mit MS gerüstet zu sein, ist es zur Vertretung der Interessen MS-Erkrankter notwendig, ein großer, mitgliederstarker Verband zu sein. Umso mehr Menschen sich zusammentun, umso mehr werden die Bedürfnisse MS-Betroffener in der Öffentlichkeit und auch der Politik gesehen! Gemeinsamkeit macht stark!

Gemeinsam stark – das ist auch das Motto unserer Kontaktkreise und Ortsvereinigungen in NRW. Die Zahl der DMSG-Gliederungen in NRW lag zum 31.12.2016 bei 93 (2015: 94), hierzu muss erwähnt werden, dass große DMSG-Ortsvereinigungen, die selbst über diverse einzelne Gruppenangebote verfügen, immer nur als eine einzige Gliederung gezählt werden. D.h., dass das Angebot an Gruppen deutlich über der magischen Grenze von 100 liegt. Bei der Arbeit in den einzelnen Gliederungen und im Landesverband engagierten sich noch mehr Menschen als in 2015: 742 Ehrenamtler (2015: 731) haben geholfen und die verschiedensten Aufgaben übernommen. Für diesen Einsatz möchten wir uns ganz herzlich bedanken!

Die Zahl an Seminaren, Veranstaltungen, Freizeiten etc. belief sich in 2016 auf 219 und liegt somit über den Angeboten in 2015 (206), die Beratungszahlen sind mit einer leichten Abweichung nach oben insgesamt als recht stabil zu betrachten (2016: 7.922 zu 2015: 7.902).

Tabelle 1: Jahreskennzahlen

Mitglieder (nach BGB)	7.024
Kontakt- und Selbsthilfegruppen (nur DMSG)	93
Hauptamtliche Mitarbeiter/innen (Anzahl)	16
umgerechnet in Vollzeitstellen (sozialversichert inkl. pauschal)	8,11
BFD, FSJ, 1€-Kräfte, Hauswirtschaftliches Jahr – Anzahl	1
Ehrenamtliche (dokumentiert)	742
Beratungen (qualitativ)	7.922
durch ehrenamtliche Mitarbeiter/innen:	794
durch hauptamtliche Mitarbeiter/innen:	7.128*
Versand und Abgabe von Informationsmaterialien	22.524
Zugriffe Internet	24.912
Publikationen der DMSG	21
Seminare, Fachvorträge, Fortbildungen für Betroffene, Angehörige und Ehrenamtliche (LV und Kontaktgruppen), Symposien / Veranstaltungen, Behindertenfreizeiten und Familienentlastung	219

*Inkl. Beratungen durch Ortsvereinigungs-Mitarbeiter mit 2,6 Vollzeitstellen

Die Weitergabe von Infomaterial lag in 2016 bei 22.524 versendeten Materialien (26.987 in 2015), die Zugriffe auf die Homepage haben sich mit 24.912 Seitenaufrufen im Vergleich zu 2015 (27.152) verringert.

Bezogen auf die Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich wieder ein positives Bild (s. Tabelle 2). Unseren Spendern, Förderern und den Erblassern, die über ihren Tod hinaus dazu beigetragen haben, dass wir unsere Arbeit tun können, haben wir von Herzen zu danken. Es ist schön, dass es Menschen gibt, die uns zur Seite stehen und es möglich machen, MS-Erkrankte und deren Familien in NRW zeit- und ortsnah kompetent und verlässlich zu beraten und zu begleiten.

Dank gilt aber auch unseren Gruppen vor Ort, die in 2016 nicht nur hervorragende Arbeit geleistet, sondern auch Spenden für die DMSG eingeworben haben, um diese wieder direkt in die ortsnahen Angebote einfließen lassen zu können. Die verantwortungsvolle Aufgabe der Kassenführung haben unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter in ganz hervorragender Weise erfüllt.

Die Prüfung der Jahresrechnung 2016 verlief somit für den LV mit seinen nichtselbstständigen Kontaktkreisen wieder ohne Beanstandungen. Die Bescheinigung, die dokumentiert, dass die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften und ihrer Auslegung für Vereine durch IDW RS HFA 14 entspricht, wurde am 26. Juli 2017 verliehen.

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung

		2016	2016	2015
1.	Erträge aus Mitgliedsbeiträgen		281.907,76 €	281.519,33 €
2.	Erträge aus Spenden, Geldbußen, Erbschaften		376.119,87 €	1.680.858,29 €
3.	Erträge aus Zuschüssen		324.738,30 €	226.773,88 €
4.	Erträge Betreuung, Projekte, Öffentlichkeitsarbeit		11.168,75 €	12.060,24 €
5.	Sonstige betriebliche Erträge		52.996,28 €	41.487,30 €
6.	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	-408.989,44 €		
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-109.379,78 €	-518.369,22 €	-498.473,85 €
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-16.664,03 €	-12.902,09 €
8.	Aufwendungen für Betreuung, Projekte und Öffentlichkeitsarbeit		-219.746,80 €	-216.402,61 €
9.	Aufwand aus Finanzausgleich		-71.494,34 €	-56.773,82 €
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-212.150,61 €	-212.086,97 €
11.	Zinsen und ähnliche Erträge		34.017,77 €	20.613,64 €
12.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögen		-8.084,92 €	-13.053,11 €
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		0,00 €	-904,58 €
14.	Steuern		-349,93 €	-342,48 €
15.	Entnahmen aus den Rücklagen		282.939,84 €	364.923,85 €
16.	Einstellungen in die Rücklagen		-317.028,72 €	-1.617.297,02 €
17.	Bilanzgewinn/-verlust		0,00 €	0,00 €

Festakt des DMSG-Bundesverbandes ehrt verdiente Ehrenamtler

Multiple Sklerose wirft einen Schatten auf das Leben der erkrankten Menschen – allein in Deutschland sind es nach aktuellen Schätzungen weit mehr als 200.000. Vielen Menschen ist dies nicht gleichgültig: In der DMSG engagieren sich 4131 Ehrenamtler, die – oftmals selbst erkrankt – MS-Erkrankte dabei unterstützen, ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben zu gestalten.





Beim Festakt des DMSG-Bundesverbandes werden eben solche Ehrenamtler mit der Ehrennadel des Bundesverbandes ausgezeichnet – ein kleines, symbolisches Dankeschön für die vielen Stunden, in denen sich die Ehrenamtler für die Dienste der DMSG engagieren. Am 3. November wurden so in diesem Jahr in Berlin auch drei Preisträger aus NRW geehrt.

Sabine Gebbert wurde die silberne Ehrennadel des Bundesverbandes verliehen. Sie unterstützt mit hohem ehrenamtlichen Engagement die sehr gute Arbeit für Menschen mit MS in Münster und Umgebung. Aufgrund ihrer eigenen MS-Diagnose fand Frau Gebbert den Weg in die Selbsthilfe. Sie ist Mitglied des ehrenamtlichen Vorstandes der DMSG-Ortsvereinigung Münster. Rein fachlich sorgt sie mit hohem zeitlichen Einsatz und dem nötigen Knowhow für das reibungslose Funktionieren der Technik vom Computer bis zur Internetverbindung, was für einen gemeinnützigen Verein einfach Gold wert ist. Darüber hinaus ist sie aber auch eine ausgesprochen gute Beraterin. Sie verfügt über profundes Fachwissen, bildet sich fort, ist neugierig und lässt die Mitglieder von eigenen Erfahrungen profitieren. Sie organisiert Treffen, hat in Münster einen virtuellen Kontaktkreis ins Leben gerufen und motiviert seitdem regelmäßig Mitglieder, die aus verschiedenen Gründen nicht an den Gruppentreffen teilnehmen können. Der DMSG-Landesverband NRW e.V. freut sich sehr, dass Frau Gebbert der DMSG in Münster so viel kostbare Zeit, Knowhow und soziale Kompetenzen schenkt und die silberne Ehrennadel erhält.

Neben der silbernen Ehrennadel verlieh der Schirmherr des Bundesverbandes, Bundespräsident a.D. Christian Wulff auch zwei goldene Ehrennadeln an NRW'ler:

Margret Kaminski ist seit 1985 aktiv und kreativ für die Belange MS-Erkrankter engagiert. Dabei ist Frau Kaminski in ihrer gesamten ehrenamtlichen Tätigkeit im wahrsten Sinne des Wortes immer in Bewegung geblieben. Zunächst leitete sie eine Selbsthilfegruppe in Bochum-Wattenscheid und übernahm kurze Zeit später die Leitung einer Gymnastikgruppe. Darüber hinaus war sie ab dem Jahre 1992 maßgeblich an der Gründung und Etablierung der Beratungsstelle in Bochum beteiligt. Sie hat mit hohem Engagement und großer sozialer Kompetenz dazu beigetragen eine zuverlässige und tragfähige Kontaktstelle für Menschen, die mit Multiple Sklerose leben, zu schaffen. Dazu arbeitete sie auch mit viel zeitlichem und persönlichem Engagement an eigenen Kompetenzen und ließ sich 1993 zur MS-betroffenen Beraterin ausbilden. Seit dieser Zeit hat sie unzählige Erkrankte, Angehörige und Interessierte zu Fragen rund um das Leben mit MS einfühlsam und kompetent beraten. Sie organisiert gemeinsam mit ihren Kolleginnen Fachvorträge, Ausflüge und Urlaubsreisen. Bewegung spielt für Frau Kaminski nach wie vor eine große Rolle: So absolvierte sie 2007 eine Ausbildung zur Übungsleiterin für Rehabilitationssport, leitet zusätzlich seit 2008 eine Rollisportgruppe und hat so ganz entscheidend dazu beigetragen, dass viele Menschen mit der Diagnose MS Sport und Bewegung als wichtigen und auch selbst beeinflussbaren Teil ihrer Krankheitsbewältigung wahrnehmen können. Der DMSG-Landesverband NRW e.V. ist sehr stolz auf diese herausragende Arbeit und sehr dankbar, Menschen wie Frau Kaminski als wichtige Mitstreiter für die Belange MS-Erkrankter und ihrer Angehörigen an der Seite zu haben.

Auch Rosemarie Liedschulte erhielt die goldene Ehrennadel. Sie glaube „an das Gute im Menschen". So wurde sie in einem Gespräch von einem Gruppenmitglied charakterisiert. Beschäftigt man sich dann eingehender mit ihrem Wirken und ehrenamtlichen Engagement wird schnell deutlich, dass Frau Liedschulte das Gute vor allem lebt und nicht nur glaubt. Ihr ehrenamtliches Engagement ist so langjährig wie vielseitig. Seit 1990 ist sie Mitglied der DMSG-Ortsvereinigung Dortmund und seitdem unermüdlich und kreativ für Menschen mit MS im Einsatz. Sie organisierte zahlreiche Feste und Veranstaltungen, war und ist mit helfender Hand und offenem Ohr in die Vereinsarbeit involviert. Aus dem beruflichen Leben hat sich Frau Liedschulte vor einiger Zeit zurückgezogen, eigentlich mit dem Gedanken, etwas kürzer treten zu wollen. Man gewinnt aber eher den Eindruck, dass sie noch mehr Zeit in ihre diversen Ehrenämter investiert als zuvor. Sie ist nicht nur Vorsitzende der DMSG-Ortsvereinigung Dortmund, sondern auch im Seniorenrat der Stadt Dortmund und im VdK vertreten. Aber auch wenn Frau Liedschulte auf „vielen Hochzeiten tanzt", ist sie bei den einzelnen Ämtern voll engagiert. Der DMSG-Landesverband NRW e.V. bedankt sich von Herzen für mehr als 25 Jahre überdurchschnittliches Engagement in der DMSG-OV Dortmund. Frau Liedschulte lebt damit einen wesentlichen Teil der Hilfe zur Selbsthilfe und trägt unermüdlich dazu bei, dass auch Menschen in Krisen nicht den Glauben an das Gute verlieren.




Neben den Auszeichnungen auf Bundesebene freut sich der DMSG-Landesverband NRW darüber, auch verdiente Ehrenamtler auf Landesebene auszeichnen zu können.

Die Preisträger 2016 waren:



Gerda Zumbusch

Das ehrenamtliche Engagement von Frau Zumbusch geht über die regionale Ebene hinaus: So ist sie im KK Warendorf tätig und Mitglied im KK-Beirat des DMSG-LV NRW e.V. Der DMSG-Landesverband NRW e.V. schätzt Frau Gerda Zumbusch als ehrenamtliche Gruppenleiterin, Mitglied im Beirat und MS-betroffene Beraterin sehr. Die Zusammenarbeit mit ihr ist von Herzlichkeit und Zuverlässigkeit geprägt.



Hildegard Zahn

Frau Zahn fand gemeinsam mit ihrem an MS erkrankten Ehemann den Weg in die Selbsthilfe. Ihr Ehemann zählte zu den Gründungsmitgliedern der DMSG-Ortsvereinigung Mönchengladbach und zunächst unterstützte sie ihn tatkräftig dabei, sich für MS-Erkrankte in Mönchengladbach und Umgebung einzusetzen. Ihre langjährige Aufgabe erfüllte Frau Zahn auf eine zuverlässige, ruhige Weise neben ihrer beruflichen Tätigkeit, der Familie und der Unterstützung ihres erkrankten Mannes.



Heinz Bienen-Scholt

Für Herrn Heinz Bienen-Scholt ist sein ehrenamtliches Engagement über viele Jahrzehnte ein fester Bestandteil seines Lebens. Diese jahrzehntelange Verbindlichkeit und sein außerordentliches Engagement begannen bereits 1988, als er Mitglied des DMSG-Landesverbandes NRW e.V. wurde. Mit den Jahren weitete sich sein Engagement immer mehr aus: Kurz nach seinem Beitritt übernahm er die Leitung des DMSG-Kontaktkreises Wesel und füllte diese Aufgabe bis zu seinem Ausscheiden Ende 2015 in besonderer Weise aus.

Asbach 2016

Zusammen ist man weniger allein

Die Maßnahme „Zusammen ist man weniger allein“ zwischen den Jahren erfreute sich in der DRK-Kamillus Klinik in Asbach großer Beliebtheit.

So trafen sich die Teilnehmer am Tag nach Weihnachten zu der fünftägigen Infoveranstaltung. Das **Bundesteilhabegesetz** war ein Schwerpunktthema der Info-Tage in Asbach. Ralf Lobert gab einen Überblick über das Gesetz und referierte über die persönliche Bedeutung der gesetzlichen Änderungen. Der Feldenkrais-Trainer Lutz Moleski stieß mit seinen Sitzungen zum Thema „**Atmen, Wahrnehmen, Handeln**” wertvolle individuelle Prozesse an.

Selbsthilfe war ein weiteres Kernthema im zweiten Teil der Info-Tage. Neben der organisierten Selbsthilfe ging es hier auch um Selbst-Hilfe im Sinne von Selbstfürsorge und Selbstbestimmung. Dass die Themen **„Selbstbestimmt leben“ und „Glück“** wichtig und verbunden sind, das wurde im Laufe der Workshops von Geschäftsführerin Dr. Sabine Schipper deutlich.



Für die wundervollen Tage in Asbach dankt der DMSG-Landesverband NRW dem ganzen Team der **DRK Kamillus-Klinik**. Viele Teilnehmer berichteten über die große Mühe der Ordensschwestern und der Pflegedienstleiterin, die stets dafür sorgten, dass sowohl eine schöne Atmosphäre zu spüren war, als auch, dass nie etwas fehlte. Dafür vielen Dank! Ganz besonders zu danken hat der DMSG-Landesverband NRW der **DAK**, ohne deren Unterstützung die Maßnahmen nicht hätte stattfinden können. Das Projekt macht das Leben mit MS ein Stück leichter!



2. Ruhrgebietskongress zur Kinder- und Jugendgesundheit in Essen

Die Weichen für Gesundheitsrisiken und Gesundheitschancen werden bereits im Kindes- und Jugendalter gestellt. Sich um die Kinder- und Jugendgesundheit zu kümmern, bedeutet also zugleich Prävention für den weiteren Lebenslauf. Unter dem Motto GESUND AUFWACHSEN IM REVIER! setzte der Ruhrgebietskongress zur Kinder- und Jugendgesundheit hierfür Zeichen.



Der Kongress stand dabei im Zeichen gesetzlicher Veränderungen, die für die Kinder- und Jugendgesundheit von großer Bedeutung sind. Gerade 2015 hatte sich der DMSG-LV NRW sehr stark um die Belange Kinder und Jugendlicher mit MS gekümmert. So wurde das Kindernetzwerk in Kooperation mit MedEcon Ruhr gegründet, ebenso macht das Projekt BAER Fortschritte. So war auch der DMSG-LV NRW mit Geschäftsführerin Dr. Sabine Schipper am Kongress beteiligt. Sie übernahm den Vorsitz des Fachforums „Case-Management bei chronischen Erkrankungen“. Unterstützung bei der Krankheitsbewältigung, Förderung der Teilhabechancen, Prävention von Chronifizierungen und Multimorbiditäten waren dabei zentrale Elemente – ebenso wie die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Berufsgruppen und Einrichtungen. In der Diskussion stellte sich heraus, dass die Einbindung von Selbsthilfe in einem erfolgreichen Case-Management unbedingt notwendig ist. Der Kongress förderte weiter die Kooperation verschiedener Einrichtungen und ist für den DMSG-LV NRW ein sehr guter Schritt für die langfristige Versorgung der Kinder und Jugendlichen mit MS n NRW.

42. Jahrestagung der
Gesellschaft für Neuropädiatrie (GNP)

DMSG-LV NRW stellt Netzwerk für Kinder und Jugendliche Rhein-Ruhr vor

Erstmalig wurde die Jahrestagung mit Frau Prof. Ulrike Schara und Herrn Prof. Thomas Lücke von zwei Leitern universitärer neuropädiatrischer Abteilungen des Ruhrgebietes gemeinsam ausgerichtet Die Tagung fand im „Pott“ statt, der wissenschaftliche Teil im RuhrCongress Bochum und der gesellschaftliche Teil auf der Zeche Zollverein in Essen. Hauptthemen waren die neonatale Neurologie, neuromuskuläre Erkrankungen und neurometabolische Erkrankungen. Hier war u.a. von der Bedeutung moderner bildgebender Verfahren und innovativer Therapieansätze (von der Enzymersatztherapie über die Gentherapie bis zur Knochenmarktransplantation) die Rede

Zudem wurde sich dem Aspekt der Multisystemerkrankungen bei den neuropädiatrischen Krankheitsbildern sowie dem chronisch kranken Kind in der Neuropädiatrie gewidmet. In diesem Zusammenhang bestand für den DMSG-Landesverband NRW und seine Kooperationspartner auch die Möglichkeit, das Netzwerk für Kinder und Jugendliche vorzustellen. Mit einem wissenschaftlichen Poster, welches von DMSG-Landesgeschäftsführerin Dr Sabine Schipper präsentiert wurde, konnte die Aufmerksamkeit auf die MS bei Kindern und Jugendlichen gelenkt werden. Ein schöner Erfolg für das noch junge Projekt.



Neues DMSG-Projekt

mitMission [mitmischen]

Plan Baby bei MS

Etwa 30 Prozent der mehr als 200.000 an Multipler Sklerose Erkrankten in Deutschland sind zwischen 20 und 40 Jahre alt. Gerade für sie spielen Themen wie Kinderwunsch, Schwangerschaft und Elternschaft eine große Rolle – insbesondere vor dem Hintergrund ihrer lebenslangen Erkrankung, deren Verlaufsentwicklung und Symptomauswirkung auf den Alltag nicht vorhersehbar ist.

Um ihnen eine unabhängige, professionelle bundesweite Telefon-Beratung für ihre ganz speziellen Fragen anbieten zu können, hat die Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft das Projekt „Plan Baby bei MS“ konzipiert. Die geplante Hotline wird voraussichtlich im 1. Quartal 2017 freigeschaltet werden können. Sie verbindet zu speziell fortgebildeten MitarbeiterInnen in den Sozialdiensten der DMSG-Landesverbände, um psychosoziale Fragestellungen und weiteren Unterstützungsbedarf direkt aufzufangen. Bei medizinischen Fragestellungen vermittelt der jeweilige DMSG-Landesverband den Kontakt zur Telefonsprechstunde von PD Dr. med. Kerstin Hellwig, Oberärztin im St. Josef-Hospital Bochum, die das seit zehn Jahren existierende Deutsche Multiple Sklerose und Kinderwunschregister (DMSKW) aufgebaut hat. Darüber hinaus soll ein überregionaler virtueller Kontaktkreis für MS-Erkrankte mit Kinderwunsch und Eltern mit MS initiiert werden, um Menschen, die die gleichen Fragen und Probleme haben, miteinander in Kontakt zu bringen und ihnen den Austausch zu ermöglichen.

Unter der Federführung des DMSG-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen sind alle 16 Landesverbände sowie der Bundesverband der DMSG an diesem Projekt beteiligt, das von der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung im Rahmen der mitMission-Projekte für zunächst 18 Monate finanziell gefördert wird.

Multiple Sklerose kann jeden treffen.
Die DMSG hilft in jeder Lebenslage, auch wenn es um die Themen Kinderwunsch und Elternschaft geht.

Plan Baby bei MS



Nutzen Sie die Vorteile einer Mitgliedschaft in einer starken Gemeinschaft!
www.dmsg-nrw.de

dmsg Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.

Spendenkonto
IBAN: DE39 5004 0050 0500 4005 00
BIC: COBADEFFXXX (Commerzbank)

Familienplanung mit MS

Daniela Wendt im Interview: Projekt Plan Baby



Mein Name ist Daniela Wendt, ich bin 40 Jahre alt und Mutter eines 6-jährigen Sohnes. Die Diagnose Multiple Sklerose wurde 2004 nach der ersten Symptomatik im Jahr zuvor gestellt. In dieser Zeit befand ich mich noch im Studium der Diplompädagogik und das Thema Familienplanung nahm bereits zu diesem Zeitpunkt eine stärkere Relevanz in meinem Leben ein.

Das Studium beendete ich 2006 und nahm eine Tätigkeit als Sozialbetreuerin für langzeitarbeitslose Menschen bei einem Bildungsträger auf. 2007 ergab sich schließlich die Möglichkeit einer Beschäftigung im Öffentlichen Dienst, sodass ich seitdem als Arbeitsvermittlerin bei der Agentur für Arbeit angestellt bin.

Das Thema Familienplanung wurde letztendlich 2009 nach Entfristung meines Arbeitsvertrages konkret. Ende 2009 war ich dann schwanger und sollte im August 2010 Mutter werden. Mein Sohn Maximilian wurde dann am 25.07.2010 geboren.

Warum ist ein Projekt wie Plan Baby für MS-Erkrankte überhaupt relevant?

MS überrascht die Betroffenen häufig im Alter zwischen 20 und 40. Diese Zeit ist aber auch die Kernzeit, in der es um die Familienplanung geht. Nun ist das Thema Schwangerschaft ja für alle jungen Mütter sehr bedeutend und zumeist auch ein Zeitpunkt, an dem man viele zukunftsträchtige Überlegungen anstellt. Welche Untersuchungen lasse ich während der Schwangerschaft machen? Wie gehe ich mit der Entbindung um? Wie ist die Zeit danach? Diese Themen beschäftigen alle Mütter unabhängig von einer zusätzlichen Erkrankung. Für an MS erkrankte Mütter ergeben sich aber zum Teil auch noch andere Fragen. Alle diese speziellen Fragen lassen sich aber in den meisten Fällen klären oder es lassen sich Lösungsansätze finden, sodass einer glücklichen Eltern-Kind-Beziehung nichts im Wege stehen muss.

Plan Baby kann durch qualifizierte Beratung (medizinisch, psychologisch und sozial) Ängste nehmen und mögliche Ansprechpartner und Netzwerke nennen. Wichtig ist das Projekt deshalb, weil es keine gebündelten Ansprechpartner in diesem Bereich gibt. Gibt man MS und Schwangerschaft im Internet ein, tauchen sehr viele medizinische Seiten zu dem Thema auf. Mit der Zeit vor der Schwangerschaft und nach der Geburt beschäftigt sich aber kaum jemand. Verfolgt man das Thema in Foren, stellt man fest, dass für die Betroffenen durchaus gerade diese Fragestellungen relevant sind.

Sie sind in das Projekt beratend eingebunden. Welche Rolle spielen Sie hier?

Meine Rolle im Projekt soll die der Betroffenen sein. Durch die eigene Erfahrung sowohl mit der Erkrankung als auch mit der Schwanger- und Mutterschaft bin ich in der Lage Ängste und Unsicherheiten nachvollziehen zu können und entsprechend einfühlsam darauf zu reagieren. Da ich mich seit der Geburt meines Sohnes immer wieder mit dem Thema „MS – und der Alltag mit Kind“ beschäftigt habe und zudem ausgebildete MS-betroffene Beraterin des DMSG-LV NRW bin, kann ich auch verschie-

dene Themen in diesem Kontext gut einordnen und mögliche Hilfsangebote vorstellen oder an die fachlich versierten Kollegen (medizinisch / psychologisch) verweisen.



Was versprechen Sie sich von Plan Baby im Allgemeinen und von Ihrer Einbindung in das Projekt im Besonderen?

Von Plan Baby verspreche ich mir, dass betroffene Mütter (egal ob schwanger, in der Planungsphase oder in der Zeit mit Kind) Ansprechpartner finden und nur eine sehr kleine Hürde der Kontaktaufnahme überwinden müssen. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die Kontaktaufnahme für Mütter über Gruppentreffen gerade in der ersten Zeit mit Baby kaum bis gar nicht möglich ist. Davor, während der Schwangerschaft, ist die Situation auch häufig so, dass die Frauen noch berufstätig sind und daher wenig Zeit haben. Die Möglichkeit über eine Hotline an gewünschte Informationen oder Beratung zu kommen steht so den Lebensbedingungen heutiger junger Mütter näher.

Meine Einbindung in das Projekt soll den Themen den realistischen Bezug durch eigene Erfahrungen geben. Durch meine bisherigen positiven Erfahrungen kann ich den Betroffenen zudem eine optimistische Sicht auf die Situation näher bringen und das Thema aus dem „Besonderen“ auch wieder zum Teil ins „Normale“ rücken. Ganz viele Fragen und Themen sind dann doch wieder die von allen (gesunden und nicht gesunden) Müttern.

Welches sind, Ihrer Meinung nach, die brennenden Fragen auf die MS-Erkrankte mit Kinderwunsch bzw. Eltern mit MS Antworten suchen?

Brennende Fragen beschäftigen sich beispielsweise mit dem Verlauf der Erkrankung während der Schwangerschaft und mit der Medikamenteneinnahme bzw. mit der Absetzung bestimmter Medikamente vor der Schwangerschaft. Diese Fragen lassen sich größtenteils medizinisch beantworten. Fragen zu der Zeit nach der Geburt des Kindes sind sehr vielfältig. Bin ich in der Lage mich adäquat um mein Kind zu kümmern? Was passiert, wenn ich einen schweren Schub bekomme? Woher bekomme ich Unterstützung? Wie und wann kümmere ich mich um externe Betreuung (KiTa)? Will ich wieder ins Berufsleben einsteigen und wie schaffe ich das?

Dies sind ein paar Fragen, die sich regelmäßig stellen, das individuelle mögliche Fragenaufkommen ist hier aber sehr viel größer.

Geplant ist auch der Aufbau eines virtuellen Kontaktkreises für MS-Erkrankte mit Kinderwunsch bzw. für an MS erkrankte Eltern. Wie sollte ein derartiges virtuelles Netzwerk aussehen, was soll es leisten?

Ein virtueller Kontaktkreis würde es den Ratsuchenden schnell und unverbindlich ermöglichen Beratung zu beanspruchen und auch mit Menschen in ähnlichen Lebenssituationen in Kontakt zu treten. Gerade in den Abends unden ist es Mü ern häufiger möglich freie Zeiten von zu Hause aus zu nutzen. Konventionelle Gruppenangebote können da zeitlich nicht greifen. Ein virtueller Kontaktkreis sollte geschützt sein, sodass sich MS-Erkrankte dort zu den gewünschten Themen austauschen können. Ziel sollten dann letztendlich auch wieder Möglichkeiten des direkten persönlichen Austausches sein – sodass sich über diesen virtuellen Kontaktkreis auch gemeinsame Termine für Treffen ergeben können. Die genaue Umsetzung eines virtuellen Netzwerkes ist zurzeit noch in Bearbeitung und wird sich im Rahmen der geplanten Workshops hoffentlich deutlicher herauskristallisieren.

Projektstart

Chronische Erkrankungen am Arbeitsplatz

Mit einer chronischen Erkrankung berufstätig sein und bleiben zu können – hierbei unterstützt der Landesverband NRW der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft mit Hilfe der Deutschen Rheuma-Liga NRW und der Aidshilfe NRW seit dem 01.09.2016 chronisch kranke Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Nicht nur Menschen im höheren Lebensalter leiden an chronischen Erkrankungen sondern auch ein nicht zu vernachlässigender Prozentsatz erwerbstätiger Frauen und Männer jüngeren und mittleren Alters ist davon betroffen. Bedingt durch den demographischen Wandel und der damit verbundenen längeren Lebensarbeitszeit lässt sich vorhersehen, dass immer mehr Menschen im Laufe ihres Erwerbslebens erkranken und vorzeitig aus dem Arbeitsleben ausscheiden werden.

Oftmals stellt eine Berentung für die Betroffenen sowohl eine finanzielle als auch eine soziale und psychische Belastung dar. Denn neben der materiellen Absicherung bietet ein Arbeitsplatz die Möglichkeit sozialer Kontakte, steigert das Selbstwertgefühl und das Gefühl der Eigenständigkeit. Hilfsmittel, ein der Erkrankung angepasster Arbeitsplatz und das Verständnis von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern, Kolleginnen und Kollegen können in vielen Fällen eine weitere Berufstätigkeit ermöglichen.

Gerade **Arbeitgebende** sollten über die Krankheitsbilder Multiple Sklerose, Rheuma, HIV sowie eventuell dadurch bedingte Einschränkungen informiert sein. Wichtig ist aber auch, dass sie die Vorteile, die die Beschäftigung chronisch kranker Menschen mit sich bringt, erkennen und wertschätzen. Für Arbeitgeber besteht besonders heute nicht nur aufgrund ihrer sozialen Verantwortung, sondern auch aufgrund des Fachkräftemangels mehr und mehr die Notwendigkeit Lösungsansätze für eine ressourcenorientierte Weiterbeschäftigung chronisch kranker Menschen zu entwickeln Nur so können sie die Arbeitsplätze krankheitsgerecht umgestalten und weiterhin das Wissen und die Erfahrung dieser Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Beitrag zum Erfolg des Unternehmens nutzen. Erst dann wird die Voraussetzung geschaffen, dass Diversity Management für die genannten, aber auch für andere Erkrankungen, mehr als nur ein Schlagwort ist!

Im Rahmen des dreijährigen Projektes werden NRW-weit chronisch kranke Menschen in ihrem Arbeitsumfeld beraten, unterstützt und Selbsthilfeangebote im Arbeitsumfeld aufgebaut. Arbeitgebende werden für die Themen chronisch erkrankter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sensibilisiert, informiert und bei der Entwicklung von Lösungsansätzen beraten.

Weitere Informationen zu dem Projekt erhalten Sie über den DMSG-Landesverband NRW
Tel. 0211 933 04-13
Hannah Lobert
E-Mail: hannah.lobert@dmsg-nrw.de



Projektleitung
Hannah Lobert
B.Sc. Psychologie, M.Sc. Statistik
Tel.: 0211 93304-13
E-Mail: hannah.lobert@dmsg-nrw.de



Projektassistenz
Elke Ackermann
Telefon 0211 93304-13
E-Mail: ackermann@dmsg-nrw.de

Auf zu neuen Wegen

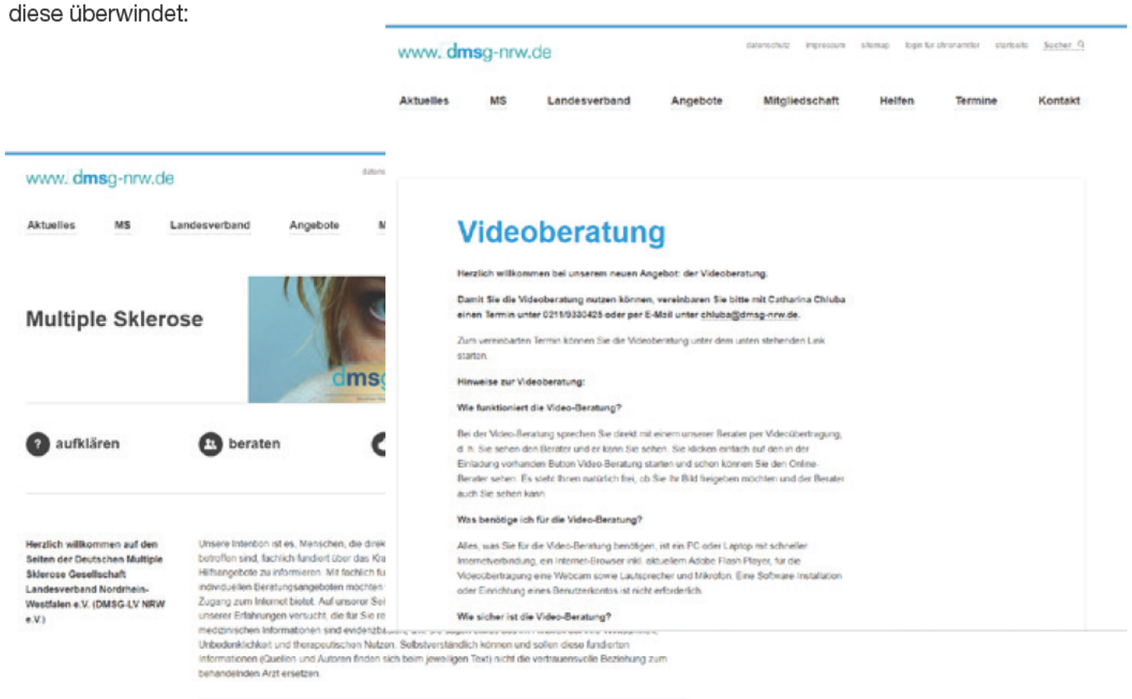
Videoberatung im DMSG-Landesverband NRW

In Zeiten des Internets gibt es immer neue Möglichkeiten, Kontakt aufzunehmen, den Austausch auszubauen und Kontakte zu pflegen. Begriffe wie „Facetime“ oder auch „Skype“ haben dabei schon viele Menschen gehört. Auch der DMSG-Landesverband NRW hat sich mit diesen Themen auseinandergesetzt. Eine Beratung über das Internet erscheint zwar im ersten Moment ungewöhnlich, allerdings bietet sie ungeahnte Möglichkeiten. Für viele Menschen ist der Weg zu einer Beratung in der DMSG-Landesgeschäftsstelle zu weit, gerade wenn die körperlichen Einschränkungen zunehmen. Eine Beratung am Telefon dagegen ist vielen Mitgliedern ab und an zu unpersönlich, da man Außersprachliches nicht wahrnehmen kann.

Bei den Überlegungen zu einer Videoberatung hat sich der DMSG-Landesverband NRW über viele Hürden informiert und nun ein System gefunden, welches diese überwindet:

Für eine Videoberatung müssen Sie nichts installieren und sich auch nicht registrieren! Sie klicken einfach auf der Startseite unserer Homepage dmsg-nrw.de auf die Schaltfläche Videoberatung und schon kann es losgehen. Es werden keine Daten von Ihnen aufgezeichnet, jede Verbindung ist gesichert. Damit kann der DMSG-LV NRW den größtmöglichen Schutz seiner Mitglieder bieten.

Sollten auch Sie Interesse an einer Videoberatung haben, so vereinbaren Sie bitte mit Sozialarbeiterin M.A. Catharina Chluba unter 0211 93304-25 oder per E-Mail chluba@dmsg-nrw.de einen Termin und probieren Sie es aus. Gehen Sie mit dem DMSG-LV NRW einen Schritt in die Zukunft.





Liebe Mitglieder des DMSG-Landesverbandes NRW,

ich heiße Catharina Chluba, bin 28 Jahre alt und arbeite seit April 2016 als Sozialarbeiterin für den DMSG-Landesverband NRW e.V. Nach erfolgreichem Abschluss meines Masterstudienganges Pädagogik und Management in der Sozialen Arbeit an der TH Köln freue ich mich nun darauf, das Team des Landesverbandes NRW tatkräftig unterstützen zu können.

Während meines Bachelor- und Masterstudiums konnte ich einige Erfahrungen in den verschiedensten Bereichen der Sozialen Arbeit sammeln und habe mich, aus einer persönlichen Motivation heraus, letzten Sommer dazu entschlossen, ein Praktikum beim DMSG-Landesverband NRW zu machen. In dieser Zeit durfte ich das sehr engagierte Team der Landesgeschäftsstelle und dessen Arbeitsalltag näher kennenlernen. Aufgrund der Tatsache, dass Frau Hinz in ihren wohlverdienten Ruhestand gegangen ist, habe ich das große Glück, ihre Nachfolgerin zu werden.

Ich freue mich sehr auf viele interessante Aufgaben, neue Herausforderungen und am meisten darauf, gemeinsam mit Ihnen, den Mitgliedern, zu schauen, welche individuellen Bedarfe Sie haben und wie wir diese zusammen bearbeiten können.

Ihre Catharina Chluba



Dagmar Hinz – Wie schade, dass Du gehst!

Kaum jemand im DMSG-Landesverband NRW kennt sie nicht: Dagmar Hinz, Diplom-Sozialpädagogin. 1998 nahm sie ihre Tätigkeit im sogenannten „Psych-Soz-Dienst“ des DMSG-Landesverbandes NRW auf, nun geht sie Ende Mai 2016 in den wohlverdienten Altersruhestand.

Frau Hinz war unsere Frau für alle Fälle: Kaum etwas, das sie nicht wusste, wenn es um das Thema „MS“ ging. Und: Sie blieb dran – an Themen und Klienten. Die Beharrlichkeit mit der sie sich für Hilfesuchende einsetzte, war immer wieder beeindruckend und gab vielen Mitgliedern das Gefühl auch in schwersten Zeiten nicht allein zu sein. Mit Kompetenz, Verlässlichkeit, Herzenswärme und Loyalität zeigte sie, dass ein Verband für viele Hilfesuchende deutlich mehr ist als ein Dienstleister, sondern er auch sicherer Hafen und Schutzraum ist.

Das Team und der Vorstand wünschen Frau Hinz einen wunderbaren Ruhestand, in dem sie sich all den Dingen zuwenden kann, die ihr am Herzen liegen. Uns wird sie sehr fehlen und bei allen Veranstaltungen des DMSG-LV NRW wird immer ein Platz für sie frei sein.

Es bleibt uns an dieser Stelle, aus tiefstem Herzen Dank zu sagen, für die hervorragende (Zusammen-)Arbeit!

Es ist schön, dass Frau Hinz sich bereit erklärt hat, auch im Ruhestand für Jobcoaching-Anfragen noch zur Verfügung zu stehen. Ihre Nachfolgerin wird die Anfragen unter 0211 9330425 entgegennehmen und den Kontakt zu Frau Hinz herstellen.

Beraten und informieren

Pflege, Pflegeversicherung, Schulung pflegender Angehöriger, Kinästhetik

Häufig sind wir in der Arbeit des DMSG-LV NRW mit allen möglichen Fragen rund um die Pflege bei MS konfrontiert. Da wir hier sowohl im individuellen Fall als auch in unseren Gruppen umfassend beraten und informieren wollen, sind Pflege-Fachleute nötig. Mit Sascha Vermöhlen haben wir einen Pflegeprofi gefunden, der sich gerne um die Anliegen unserer Mitglieder kümmert.

Herr Vermöhlen hat unsere Gruppen in 2016 kompetent begleitet, insbesondere das Thema Kinaesthetics spielte hierbei eine wichtige Rolle. Warum dies so hohen Anklang fand, macht sicherlich der nachfolgende Text deutlich.

Kinaesthetics

Man kann sich nicht nicht bewegen

Kinaesthetics ist ein Lernmodell, das sich mit der grundsätzlichen Frage auseinandersetzt, wie die Bewegung eines Menschen funktioniert.

Ich würde Sie bitten, einmal vom Stuhl aufzustehen und auf einem Zettel die Frage zu beantworten: „Wie funktioniert mein Aufstehen vom Stuhl“?

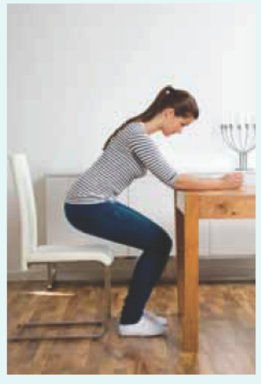
Vielleicht wird Ihnen die Frage komisch vorkommen. Vielleicht müssen Sie auch erstmal ein wenig darüber nachdenken. Auf Ihrem Zettel könnte stehen, dass Ihr Gehirn einen Befehl zu den Muskeln sendet oder dass Sie Ihre Muskeln anspannen, oder, oder, oder….

Das Spannende an dieser Fragestellung ist die Banalität. Wir stehen als Mensch mehrmals täglich auf – man könnte uns sogar als Experten bezeichnen – was wir nicht tun, ist bewusst darüber nachzudenken. Bewegung scheint irgendwie zu funktionieren.

Der Mensch entwickelt im Laufe seines Lebens ein Muster, um seine alltägliche Bewegung zu gestalten. Dieses Muster kann bei einer veränderten Lebenssituation nicht mehr oder nur noch teilweise funktionieren. Aufgrund der eingefahren Muster sind wir nur bedingt in der Lage, die Bewegungsmöglichkeiten bewusst zu nutzen und somit die Bewegungsspielräume zu erweitern. So handelt der Mensch in seiner Bewegung oft mit dem „Alles oder Nichts Prinzip“, d.h. die gewohnten Bewegungsmuster werden immer weiter genutzt, bis die Anstrengung für diese Bewegung zu groß wird und damit nicht mehr ausführbar ist.

Kinaesthetics als Lernmodell bietet die bewusste Auseinandersetzung mit der eigenen Bewegung. Je differenzierter man die eigene Bewegung wahrnehmen kann und sensibler wird für die kleinen Unterschiede in der Bewegung, desto größer wird der nutzbare Bewegungsspielraum. Die erweiterte Bewegungskompetenz ermöglicht, gewohnte Muster verlassen zu können und neue Möglichkeiten zu entdecken.

Setzen Sie sich doch bitte in die Mitte Ihres Stuhls; nun setzen Sie Ihre Füße so, dass Ihre Ober- und Unterschenkel einen 90-Grad-Winkel einnehmen. Lassen Sie Ihre Füße so stehen und stellen Sie sich bitte hin. Wie groß war Ihre Anstrengung? Nun setzen Sie sich bitte wieder hin. Setzen Sie nun Ihre Füße zwei Zentimeter nach vorne. Wie groß ist Ihre Anstrengung jetzt?



Wie verändert sich Ihre Anstrengung, wenn Sie Ihre Füße, aus den 90 Grad, zwei Zentimeter nach hinten setzen?

Vermutlich werden Sie eine unterschiedliche Intensität von Anstrengung wahrnehmen können – und selbst zwei Zentimeter machen einen deutlichen Unterschied.



Für die 16 Teilnehmer ging es am 19. Juni in die Pension Seeheim direkt am Seeufer. Dort wurden sie von Gastgeber Gernot Morgenfurt – der sich als selbst MS-Betroffener optimal in die Bedürfnisse seiner Gäste hineindenken kann – vorbildlich betreut und umsorgt.

In Kooperation mit dem DMSG-LV NRW und mit der Unterstützung der Aktion Mensch und der gemeinnützigen Hertie Stiftung wurden mit dem Wochenprogramm „neue Welten“ erschlossen.

So gab es ein gemeinsames Training im anfangs noch sehr kalten Weissensee (17 Grad). Für viele Teilnehmer war es die erste Schwimmstrecke in einem See. Merklich stieg bei den Teilnehmern langsam das Selbstvertrauen, um sich dann fit zu machen für die Durchquerung des 10 km langen Sees.

Um gegen viele Wehwehchen ein Heilmittel zu finden, wurde auch eine Kräuterwanderung durchgeführt. Mit fachkundiger Hilfe suchten die Abenteurer die richtigen Kräuter, stellten einfache Hausmittel, z. B. Hustensaft, her und wurden in die Geheimnisse der „Kräuterhexe“ eingeführt.

GEMEINNÜTZIGE Hertie Stiftung

Inklusive Abenteuerwoche in Techendorf am Weissensee

Mit großer Lust konnte es auf eine Tour auf die Alm gehen. Von Techendorf ging es auf die Naggleralm – egal ob zu Fuß, mit dem Rolli oder mit Seilbahnhilfe. Gemeinsam kamen alle oben an und wurden von der Hüttenwirtin mit Kärntner Spezialitäten verwöhnt.

Das Durchschwimmen des Sees war der absolute Höhepunkt der Abenteuerwoche. Alle fuhren mit dem Boot zum Ausgangspunkt am Ronacherfels und wurden dann vom Schiff unter dem Beifall der anderen Gäste an Bord auf dem See zurückgelassen. Nun galt es, die gesamte Strecke als Staffel zur Pension zurückzuschwimmen, begleitet von einem Floß. Gemeinsam passten alle aufeinander auf und sicherten den Schwimmer bei Bedarf mit einem Seil. Außerdem wurde jeder Schwimmmeter mit GPS-Unterstützung akribisch dokumentiert.

Im Anschluss an die erfolgreiche Seedurchquerung gab es Yoga, neue Bewegungserfahrungen und gemeinsames Fachsimpeln am Abend.

Nach dieser Woche konnte ein sehr positives Fazit gezogen werden: Zusammen sind wir stark – aber auch erfolgreich!







Abenteuer Aufwind – im wahrsten Sinne des Wortes

Dank des tollen Angebots des Indoor-Skydiving-Teams, insbesondere durch Susanne Schwister, war es der Gruppe des Abenteuers Aufwind Ende September möglich, zu fliegen. Einer der weltweit mordernsten Windkanäle erwartete die zehn aufgeregten Besucher. Manche durften diesen Kanal schon einmal genießen und waren schon etwas erfahrener, die anderen stürzten sich zum ersten Mal ins Abenteuer. Was folgte, war ein Mix aus Emotionen, Spaß und Adrenalin. Die Möglichkeit, Schwerelosigkeit zu erleben, und das in einer absolut sicheren Atmosphäre, war ein ganz besonderes Erlebnis. Das eigene Körperbewusstsein war hier sehr wichtig und jede Bewegung sollte in Zeitlupentempo ausgeführt werden, da diese einen enormen Einfluss auf das Verhalten in der Luft hat. So trainierte man Körperspannung und Gleichgewicht. Eine wirkliche körperliche Anstrengung war dabei nicht zu spüren, der Muskelkater am nächsten Tag dagegen schon.



Der bis zu 286 km/h schnelle Luftstrom im Windtunnel war beim Flug so gleichmäßig wie beim Freifall eines echten Fallschirmsprungs. Die Einsteiger konnten dank der Einführung und der steten Hilfe des Trainers Waldemar Gadzia ganz ohne Übung und Vorkenntnisse abheben, während die Profis schon selbstständiger schweben konnten. Für alle Beteiligten war es ein wunderschönes Erlebnis, bei dem einem der Aufwind des Abenteuers sehr bewusst wurde.



Selbstbestimmt leben – mit MS: Welt-MS-Tag 2016 wieder ein voller Erfolg






Seit 2009 ist der Welt-MS-Tag ein fester Bestandteil des Jahreskalenders. Unter dem Motto „Selbstbestimmt leben – mit MS“ waren in NRW wieder zahlreiche Gliederungen unterwegs, um das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die MS zu schärfen.

Den Anfang machte die schon zur Tradition gewordene Auftaktveranstaltung der Deutschen Multiple Sklerose Stiftung NRW (DMSS NRW). Dieses Jahr wurde diese in Köln durchgeführt. Mit tatkräftiger Unterstützung der DMSG-OV Köln wurde die Auftaktveranstaltung zu einem sehr gelungenen Ereignis. Im VHS-Forum des Rautenstrauch-Joest-Museums präsentierte die DMSG-OV Köln ihr neues Projekt „Spurwechsel“. Dort wurden Fotos von MS-Erkrankten auf Plakaten präsentiert, die mit einem persönlichen Text versehen waren. Eine sehr schöne Aktion, die sich mit Sicherheit noch großer Beliebtheit erfreuen wird. Mit der Begleitung der Band „Bis zum Sommer“ und der tollen Vorführung der Hörspielgruppe der DMSG-OV Köln war der Rahmen perfekt für die interessanten Fachvorträge. Der stellvertretende Vorsitzende der DMSS NRW, Staatsminister a.D. Wolfram Kuschke, betonte die Wichtigkeit des Welt-MS-Tages, stellte aber auch die Bedeutung von Selbstbestimmung für chronisch Erkrankte dar. Die Vorträge von Dr. Dieter Pöhlau und Dr. Sabine Schipper beschäftigten sich mit medizinischen und Selbsthilfethemen im Kontext Selbstbestimmung. Insgesamt also eine wirklich schöne Veranstaltung, der ebenso schöne Aktionen in ganz NRW folgten.

In Viersen fand ein Aktionstag statt, in Münster wurde mit dem 5. Hiltruper MS-Tag auf die MS aufmerksam gemacht und ein Infostand mit Waffeln lockte viele Interessierte an. Ebenso wurde die Mitmachaktion „Der kulinarische Kubus“ rund um den Welt-MS-Tag beworben. Auch wurde in Emsdetten ein Informationstag veranstaltet, in Kleve wurden die Schaufenster einer Apotheke gestaltet und Greven war mit einer Flyeraktion aktiv. In der Altstadt von Dorsten wurde mit einem Info-Stand über die MS aufgeklärt, in Bottrop gab es wichtige Gespräche am Infostand. Die Kontaktkreise Herten und Kabelbrand statteten dem Zoo in Gelsenkirchen einen Besuch ab – Teilhabe pur. Der Infotag in Marl konnte mit einem Film, Beratungen und Tanz auf sich aufmerksam machen, während in Mettmann mit dem Aktionskoffer vermittelt wurde, wie sich die Symptome der MS anfühlen.

In Bochum informierten Betroffene und F.U.MS lud in Dortmund schon traditionell zum Gruppentreffen mit Grillen ein. In Dinslaken wurden sogar eine Zaubershow und Tanz geboten. Das Augusta-Hospital in Anholt hatte es sich mit Vorträgen und Vorführungen zur Aufgabe gemacht, den Welt-MS-Tag mit Leben zu füllen. Das Klinikum Leverkusen stellte in Kooperation mit der DMSG-OV Leverkusen die Selbsthilfegruppe vor und hielt Vorträge im Rahmen der Veranstaltung, die „Schönen und Sportlichen“ veranstalten ein Picknick mit offenem Gruppentreffen. Rock'n'MS begeisterte mit einem Konzert in Mönchengladbach, in Siegburg informierten Betroffene, in Nümrecht informierten die Dr. Becker Rhein Sieg Klinik zusammen mit dem KK Ruppichteroth über Autonomie im Alltag, JAMS veranstaltete in Kooperation mit dem Knappschaftskrankenhaus Dortmund-Brackel einen Informationstag, ebenso wie die Gruppe Jung und aktiv Gelsenkirchen in der Ev. Emmaus-Kirchengemeinde.

Die Landesgeschäftsstelle hatte neben einem Tag der offenen Tür zwei Hotlines geschaltet, bei denen sich Interessierte mit psychologischen und sozial-(rechtlich)en Fragen an Fachleute wenden konnten.

Der Welt-MS-Tag war somit wieder sehr aktions- und erfolgreich. Der DMSG-Landesverband NRW bedankt sich ganz herzlich bei den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, ohne die der MS-Tag nicht so ein Erfolg geworden wäre.

Projektförderung

Der Einfluss der Ernährung und des Darms auf den Verlauf der Multiplen Sklerose

Prof. Dr. Haghikia erhält Förderung des Projekts im Rahmen des „Sonderfonds Therapieforschung“



Aiden Haghikia
Neurologische Klinik der Ruhr-Universität Bochum, St. Josef-Hospital



In den vergangenen Jahren ist das Verständnis über die Bedeutung von Umweltfaktoren für die Entstehung von Autoimmunerkrankungen enorm gewachsen. Man weiß, dass neben genetischen Risikofaktoren, Umweltfaktoren wie das Rauchen, der Vitamin-D-Spiegel, aber auch die Ernährung (z.B. erhöhte Kochsalzzufuhr) eine wichtige Rolle bei der Entstehung der Multiplen Sklerose und anderer Autoimmunerkrankungen spielen können. In Forschungsarbeiten konnte kürzlich die Beobachtung gemacht werden, dass Fettsäuren, die aus der Nahrung über den Darm aufgenommen werden, einen erheblichen Einfluss auf das Immunsystem haben können: Während langkettige gesättigte Fettsäuren, die z.B. aus tierischen Fetten freigesetzt werden, in der Lage sind, entzündliche T-Lymphozyten (Untergruppe von weißen Blutkörperchen) zu fördern, führen kurzkettige Fettsäuren, die z.B. aus faserreicher pflanzlicher Nahrung stammen, zur Entstehung von regulatorischen Zellen, die eine Entzündungsreaktion eindämmen.

Ein Vertreter der kurzkettigen Fettsäuren ist die Propionsäure bzw. deren Salz – das Propionat, ein Nahrungsmittelzusatzstoff. Prof. Dr. Haghikia möchte mit seinem Team bei MS-Patienten eine Fein-Analyse der weißen Blutkörperchen (sog. Lymphozyten-Untergruppen) und anschließende experimentelle Analysen durchführen. Diese Analyse wird jeweils vor und nach Einnahme von Propionat erfolgen. Aufgrund der ausführlichen experimentellen Vorarbeiten hat das Forschungsteam das positive Votum der Ethik-Kommission der Ruhr-Universität zur Durchführung dieser Studie vorliegen und eine erste Phase der Studie hat bei gesunden Kontrollen begonnen.

Als Vorbereitung für das Projekt hat das Forschungsteam anhand gesunder Probanden die optimale Dosierung und Mindesteinnahmezeit bestimmt. Unter diesen Bedingungen konnten bereits bei den gesunden Probanden, Prof. Haghikia eingeschlossen, eine Wirkung durch die Supplementierung des Nahrungszusatzstoffes Natrium-Propionat auf die regulatorischen T-Zellen im peripheren Blut festgestellt werden.

Der DMSG-Landesverband NRW freut sich sehr, Prof. Dr. Haghikia mit einer Förderung im Rahmen des „Sonderfonds Therapieforschung“ bei seinem Projekt zu unterstützen und wünscht viel Erfolg!

MS-Tag in Oberhausen – Interessante Fachvorträge und Workshops







Am 24. September öffnete die TZU für den MS-Tag die Tore. Die mehr als 150 Besucher erwartete ein interessanter Tag mit vielen Informationen und genug Raum zum Austausch. Nach den eröffnenden Grußworten des Schirmherren der Veranstaltung, Oberbürgermeister Daniel Schranz, dem Vorsitzenden der DMSG-Ortsvereinigung Oberhausen, Detlef Weirich, und PD Dr. Christoph Zimmermann referierten Stefanie Eickmeier, stellv. Geschäftsführerin der BKK ARGE NRW und Landesvorsitzender Dr. Dieter Pöhlau über die umfassende Versorgungsaufgabe, welche die MS mit sich bringt.

Der Vormittag gab allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, sich zunächst inhaltlich und fachlich mit der Krankheit auseinanderzusetzen. Prof. Dr. Orhan Aktas stellte Diagnose und Therapie der MS vor. Nach einer kurzen Pause klärte Prof. Dr. Michael Haupts über die Symptomatische Behandlung der MS auf, bevor Landesgeschäftsführerin Dr. Sabine Schipper anschaulich darstellte, wie Hilfe zur Selbsthilfe funktioniert.



Raum zum Austausch bot die anschließende Pause, in der sehr viele schöne Gespräche geführt wurden.

Der Nachmittag diente dem Intensivieren eines Dialoges zwischen Betroffenen, Angehörigen, Interessierten und Fachleuten zu verschiedenen Bereichen. Dafür hatten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für verschiedene Workshops angemeldet.

Martin Schmid, Sportwissenschaftler, Geschäftsführer des Bottroper Sportbundes und Pädagogischer Leiter des Sportbildungswerkes Bottrop, leitete, auch als Initiator des Kooperationsprojektes „Abenteuer Aufwand“, den Workshop MS und Sport.

Dr. Dieter Pöhlau widmete sich in seinem Workshop dem Thema Ernährung, klärte dabei über aktuelle Studien auf und ließ individuelle Fragen zu.

Workshop 3 wurde von Dr. Sabine Schipper durchgeführt. Sie behandelte das Thema Glück und gab dabei auch praktische Hilfen und Aufgaben, was Glück bedeutet und wie man Glück bewusster erleben kann.

Prof. Dr. Iris-Katharina Penner berichtete über Veränderung der Denkleistung und Fatigue. Frau Prof. Dr. Penner ist eine national und international anerkannte Expertin für den Bereich Kognition und Fatigue bei neurodegenerativen und entzündlichen Erkrankungen des Gehirns und wird bei einer Studie durch den Sonderfonds Therapieforschung des DMSG-Landesverbandes unterstützt.

Der fünfte und letzte Workshop wurde durch Heike Wittenberg geleitet. Sie berichtete über das sehr wichtige Thema „Physiotherapie bei MS“.

In der Abschlussrunde wurden alle Themen noch einmal kurz angerissen und es war klar, dass dieser Tag sehr viele neue Erkenntnisse für die Betroffenen brachte. Die DMSG-Ortsvereinigung Oberhausen dankt dem DMSG-Landesverband NRW, der BKK und dem Paritätischen für die vielseitige Unterstützung.





REHACARE 2016

Viele Gespräche und interessante Fragen

Am 28. September öffnete die REHACARE, die interna ionale Fachmesse für Inklusi on, Rehabilitation und selbstbestimmtes Leben, in Düsseldorf ihre Pforten. Auch die DMSG war wieder mit dabei und hat ihre Unterstützungsangebote vorgestellt

Vom 28. September bis 1 Oktober erwartete d e Besucher der REHACARE viele Neuheiten und Vorträge zu aktuellen Themen. Das Angebot umfasste Mobilitäts- und Alltagshilfen, Hilfsmittel für die häusliche Pflege, Kommunikationstechnik, barrierefreie Wohnwelten sowie Ideen und Produkte für Freizeit, Reise und Sport. Menschen mit Handicap, die einen Autokauf planen, konnten sich in der Messehalle 6 über maßgeschneiderte Kfz-Umbauten informieren.

Für MS-Erkrankte, Angehörige, Pflegekräfte und Therapeuten lohnte sich ein Besuch am Stand der DMSG. Der Stand des Bundesverbandes wurde dabei von Mitarbeitern des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen unterstützt Sie hielten aktuel es Informationsmaterial bere t und berieten über Fachfortbildungen sowie ihre Angebote und Leistungen für MS-Erkrankte.

Besonders interessant waren die vielseitigen Anfragen der Besucher. Viele wollten allgemeine Informationen über die MS, über die Verlaufsformen oder die Symptome. Auch Sport und Entspannung waren Themen, für die sich MS-Erkrankte besonders interessierten und sich nach regionalen Angeboten erkundigten. Auch wurden rechtliche oder psychologische Fragen am Stand kurz angerissen. Insgesamt war die REHACARE wieder eine sehr schöne Plattform, um mit der DMSG präsent zu sein und den Interessierten unsere Angebote näher zu bringen.



DMSG-ausgezeichnete Zentren

Die bestmögliche Versorgung zu finden, ist für jeden MS-Erkrankten von höchster Bedeutung. Das DMSG-Zertifikat für Kliniken und Praxen gibt bereits seit Herbst 2005 eine unabhängige, ver ä sliche Orientierung und weist MS-Erkrankten den Weg zu einer fachgerechten Versorgung in ihrer Nähe.

Im Herbst 2015 wurden die Zentrumsarten und die Vergabekriterien an die m dernisierten Versorgungsstrukturen im Gesundheitswesen angepasst. Das DMSG-Zert fikat unterscheidet nun zwischen MS-Schwerpunktzentren, MS-Zentren und MS-Rehabilitationszentren. Basis für alle Zentrumsarten sind die strengen Anerkennungskriterien, die von einer wissenschaft ichen Begleitgruppe era beitet wurden.

Seit 2016 werden die Auszeichnungen von Mitarbeitern der DMSG-Landesverbände übergeben und der DMSG-Landesverband NRW freut sich sehr über die sehr gute Zusammenarbeit mit den Kliniken und Pra xen.

Folgende Kliniken wurden 2016 ausgezeichnet:

Zentrumsauszeichnung zum 01.01.2016

MS-Zentrum
Klinikum Ibbenbüren
Klinik für Neurologie
Große Straße 41
494 7 l benbüren

Zentrumsauszeichnungen zum 01.04.2016

MS-Rehabilitationszentrum
Joha niter Ordenshäuser
Neurologische Abteilung
Johanniterstr. 7
32545 Bad Oey hausen

Zentrumsauszeichnungen zum 01.07.2016

MS-Schwerpunktzentrum
Christophorus-Kliniken GmbH
Neurologische Klinik
Vollenstraße 10
48249 Dülmen



Zentrumsauszeichnungen zum 01.07.2016

MS-Schwerpunktzentrum
NEUROLOGIE Gemeinschaftspraxis
Dres. med Josef Leclaire &
Thomas Rotermund
Kampstraße 45 (DOC-Center)
44137 Dortmund



Zentrumsauszeichnungen zum 01.07.2016

MS-Schwerpunktzentrum
Universitätsklinikum Essen
Klinik für Neurologie
Hufelandstr. 5
45147 Essen



Ganz, ganz herzlichen Dank!

Auch 2016 wäre die Arbeit des DMSG-LV NRW und auch der DMS-Stiftung NRW nicht möglich gewesen, wenn wir nicht auf Hilfe und Förderung hätten zurückgreifen können. Neben der auch in diesem Jahr harmonischen und erfolgreichen Zusammenarbeit mit unseren ehrenamtlichen Helfern, denen unser ganz besonderer Dank gebührt, möchten wir unseren Spendern und Förderern von Herzen danken. Ohne ihre finanzielle Unterstützung könnten wir unsere Angebote nicht ausbauen und wir könnten unsere Aufgaben nicht so umfassend und zeitnah erfüllen. Wir danken all unseren Helfern, Förderern, Spendern und Unterstützern von Herzen – es ist schön, dass es Sie gibt!

Gemeinnützige Hertie-Stiftung

Die großzügige Förderung durch die Gemeinnützige Hertie-Stiftung (GHS) gibt dem DMSG-Landesverband seit vielen Jahren Sicherheit. Neben dieser grundsätzlichen Förderung, die in diesem Jahr u.a. auch wieder unseren Kontaktkreisen und Ortsvereinigungen zu Gute kam, konnten wir uns – als Fortführung der Anträge des Vorjahres – über die uns zu teil werdende Projektförderung für den Aufbau des Netzwerkes für Kinder und Jugendliche (gemeinsam mit Medecon Ruhr GmbH), die Gestaltung des inklusiven Sportzentrums in Bottrop (gemeinsam mit dem Sportbund Bottrop), die Förderung der sportorientierten Kompaktschulungen (gemeinsam mit den Landesverbänden HH, HE, NI, RLP, SL, SH) und die Förderung des Plattformprojektes „Connect“ mitMission [mitmischen] (gemeinsam mit den Landesverbänden HE, NI, RLP und SL) freuen. Neu hinzukamen Förderzusagen für „Plan Baby bei MS“ und eine Mitförderung des Projektes „Chronische Erkrankungen am Arbeitsplatz“ durch das Teilprojekt „Vielfältig – chronisch – engagiert: Indikationsübergreifende Selbsthilfe und Diversity Management am Arbeitsplatz“.

Pauschalförderung

Die Krankenkassen in NRW standen uns in 2016 verlässlich zur Seite. Mit ihrer Gemeinschaftsförderung (41.250 €) sicherten sie die Arbeit des DMSG-LV NRW e.V. ganz wesentlich.

Projektförderung

Die Projekte „Neue Welle“ (20.250 €) und „Altwerden mit MS“ (12.150 €) wurden von den verschiedenen Krankenkassen gemeinschaftlich unterstützt, hier sind die AOK NordWest, die AOK Rheinland/Hamburg, die IKKclassic, die Knappschaft, die KKH, die Barmer GEK, die BKK-LV NW, die vdek (TK und HEK) sowie die DAK-Gesundheit als Förderer namentlich zu nennen. Ganz besonders freut uns, dass wir mit der Unterstützung der zuvor namentlich genannten Krankenkassen das große Projekt „Chronische Erkrankungen am Arbeitsplatz“ ab 2016 starten konnten. Das Gesamtfördervolumen wird hier für drei Jahre bei 180.000 € liegen.

Exklusivförderung

Das Thema „MS als Teamsache – Familienorientierte Selbsthilfe als Angebot“ konnte mit der großzügigen Förderung der AOK Rheinland/Hamburg (12.870 €) fortgeführt werden. Durch die IKK wurde das Projekt „Selbsthilfe für Neubetroffene“ mit 5.908,50 € gefördert. Das Projekt „Gesunde Psyche: Selbsthilfestrategien bei Multipler Sklerose“ wurde zudem von der Barmer GEK mit 4.095 € ermöglicht. Weiterhin wurden für „Zusammen ist man weniger allein: Maßnahme zwischen den Jahren für schwer an MS Erkrankte und Angehörige“ von der DAK 12.420 € zur Verfügung gestellt.

DRV Bund

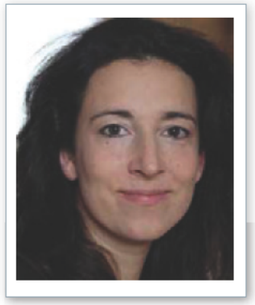
Die Rentenversicherung Bund förderte in 2016 die Informationsreihe des DMSG-LV NRW mit 27.508 €. In diesem Jahr standen Teilhabe und Inklusion mit MS im Mittelpunkt der arbeitsplatzrelevanten Einhefterserie.

Pharmazeutische Industrie

Unterstützung erfuhr der DMSG-Landesverband NRW in 2016 auch aus wirtschaftlichen Kreisen. So förderten Biogen GmbH (5.000 €) und Genzyme GmbH (8.000 €) die DMSG in NRW durch Spenden. Die Vortragsveranstaltung des DMSG-Landesverbandes NRW, die am 27.08.2016 in Dortmund unter dem Thema „Selbstbestimmt leben mit MS“ stattfand, wurde von Biogen GmbH (1.500 €), von Novartis Pharma GmbH (1.500 €), Genzyme GmbH (1.500 €), Teva GmbH (1.000 €) und Almirall Hermal GmbH (1.000 €) gesponsert. Die DMS-Stiftung erhielt für die Ausrichtung des Welt-MS-Tages 2016 ein Sponsoring von Almirall Hermal GmbH (1.000 €), Bayer Vital GmbH (500 €), Biogen GmbH (1.500 €), Genzyme GmbH (1.500 €), Novartis Pharma GmbH (1.500 €) und Dentsply IH GmbH Wellspect HealthCare (1.000 €).

Selbstverständlich wurden die Leitlinien für die Zusammenarbeit mit Unternehmen der pharmazeutischen Industrie umgesetzt.





IM GESPRÄCH MIT

Dr. Eva Koch

Dr. Eva Koch, Leiterin des Bereichs MS der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Liebe Frau Dr. Koch, Sie sind Leiterin des Bereichs MS der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung. Was sind denn die Aufgaben der Hertie-Stiftung?

Die Arbeitsgebiete der Hertie-Stiftung sind Neurowissenschaften, Bildung und gesellschaftliche Innovationen. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der Mensch. Die Stiftung findet Lösungen, die Menschen nützen und zu konkreten Verbesserungen von Lebensbedingungen führen.

Die Hertie-Stiftung unterstützt ja schon lange die Arbeit der DMSG-Landesverbände und der MS-Selbsthilfegruppen. Was macht diese gute Zusammenarbeit aus und warum ist sie der Hertie-Stiftung so wichtig?

Wenn man das Ziel hat, sich umfassend im Rahmen eines Krankheitsbildes zu engagieren, dann muss man das auf verschiedenen Ebenen machen. Das schließt natürlich automatisch die Betroffenen mit ein, und da liegt es mehr als nahe, mit der DMSG zusammenzuarbeiten, die ja wirklich viele Mitglieder hat und auf eine jahrzehntelange Expertise zurückblickt dabei nie stehengeblieben ist, sondern sich beständig weiterentwickelt. Über die Jahre und Jahrzehnte hat sich eine professionelle und zugleich sehr herzliche Zusammenarbeit entwickelt, die wir nicht missen möchten!

GEMEINNÜTZIGE Hertie Stiftung

DANKE

Viele Menschen und Institutionen tragen in jedem Jahr dazu bei, dass der DMSG-Landesverband NRW Hilfe zur Selbsthilfe leisten kann. Beratung und Betreuung MS-Erkrankter und Angehöriger wären ohne diese Unterstützung nicht denkbar. Wenig bekannt ist, dass auch die verschiedenen Banken in NRW dem DMSG-LV NRW und seinen Gliederungen vor Ort zur Seite stehen. 2016 war in diesem Zusammenhang ein besonders erfreuliches Jahr: Angefangen von einer besonders großzügigen Spende der HELABA (12.500 €), die der Fortbildung unserer MS betroffenen Berater zu Gute kommt und der Hilfe bei der Bereitstellung technischer Geräte in der Landesgeschäftsstelle durch die Stadtsparkasse Düsseldorf bis hin zur vielfältigen Unterstützung unserer Kontaktkreisarbeit vor Ort durch die dort ansässigen Banken gaben uns die Geldinstitute Sicherheit für die Erledigung unserer Aufgaben. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle von Herzen bedanken!

Credit und Volksbank eG Wuppertal
Helaba - Landesbank Hessen-Thüringen
Kreissparkasse Heinsberg
Sparkasse am Niederrhe n
Sparkasse Duisburg
Sparkasse Gütersloh
Sparkasse Höxter
Sparkasse Lemgo
Sparkasse Münsterland Ost
Sparkasse Neuss
Sparkasse Vest-Recklinghausen
Sparkasse Westmünsterland
Stadtsparkasse Düsseldorf
Volksbank Kleverland eG
Volksbank Marl-Recklinghausen eG
VR-Bank Rhein Sieg eG

DMSG-LV NRW e.V.
Sonnenstraße 14
40227 Düsseldorf
Tel. 0211 93304-0, Fax 0211 312019
E-Mail: post@dmsg-nrw.de
Internet: www.dmsg-nrw.de

Beitrittserklärung

Name: _____ Vorname: _____

PLZ, Wohnort: _____ geb.: _____

Straße: _____ Tel.: _____

Beruf: _____ E-Mail: _____

Ich bin an MS erkrankt. ☐ ja, seit _____ / ☐ nein.
Wenn nein, Angehöriger? ☐ ja / ☐ nein.

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum DMSG-Landesverband NRW e.V., Sonnenstr. 14, 40227 Düsseldorf
Gläubiger-Identifikationsnummer: **DE 86 ZZZ 00000 274192**

☐ als reguläres Mitglied mit einem Jahresbeitrag von EUR _____
(Mindestbeitrag EUR 45,-- pro Jahr - in diesem Beitrag sind 8,- € für den Bundesverband enthalten.)

☐ als Fördermitglied (§ 5 der Satzung*) mit einem Jahresbeitrag von EUR _____
(Mindestbeitrag EUR 32,-- pro Jahr)
Als Fördermitglied möchte ich das MS-Magazin erhalten: ☐ ja. ☐ nein.
* §5 Fördernde Mitglieder: Förderndes Mitglied ohne Rechte und Pflichten kann werden, wer den Vereinszweck durch Zuwendungen fördern will.

Mandatsreferenz:_____ (wird vom Zahlungsempfänger nachgetragen)

SEPA-Lastschriftmandat:

☐ Ich ermächtige die DMSG, Landesverband NRW e.V. widerruflich, den Mitgliedsbeitrag bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem / unserem Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der DMSG NRW auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten hierbei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kreditinstitut (Name und BIC): _____

IBAN: DE_____ (beides finden Sie auf Ihrem Konto-Auszug)

Name des Kontoinhabers, sofern nicht mit Mitglied identisch: _____

☐ Ich möchte lieber eine Zahlungsaufforderung erhalten.

Hinweis: Die o.g. Daten werden gespeichert und für die **vereinsinterne** Verwendung (Zeitschriftenversand / Schriftverkehr) verarbeitet.

Die Beitrittserklärung kann innerhalb von zwei Wochen widerrufen werden. Erkundigen Sie sich über die Möglichkeit der Beitragsermäßigung bei Ihrem Landesverband.

_____ _____
Ort, Datum Unterschrift Mitglied und Kontoinhaber